



1967] JAHRE [2017
Alt-Lindenthal e.V.

SESSIONSHEFT

2016/2017



Köln erleben...



KÖLN ERLEBEN

bei unseren täglichen
Stadtrundfahrten mit dem
SCHOKO-EXPRESS und
ZOO-EXPRESS.

Im Winter fährt Sie der
**WEIHNACHTSMARKT-
EXPRESS** durch das
weihnachtliche Köln
zu den schönsten
Weihnachtsmärkten!

Wenn Sie etwas
Besonderes wünschen:
Brauhaustouren
Betriebsausflüge
Abendrundfahrten
Hochzeiten & Jubiläen



IN KÖLN, UM KÖLN UND UM KÖLN HERUM.

Ob Kleinbus
oder Luxusreisebus –
wir fahren Sie,
wohin Sie wollen:
Vereinsausflüge
Flughafentransfer
Behindertentransporte
Schul- und Klassenfahrten

Rufen Sie uns an –
Telefon 0221 7099970

Wir beraten Sie gerne!

AUCH MIT UNSERER MODERNEN BUSFLOTTE!



WOLTERS
Reisen Köln

WOLTERS REISEN GmbH & Co. KG | Robert-Perthel-Str. 58-62
50739 Köln | T 0221 7099970 | F 0221 70999733
info@bimmelbahnen.de | info@wolters-reisen-koeln.de
www.bimmelbahnen.de | www.wolters-reisen-koeln.de



SESSIONSHEFT

2016/2017

1967] 50 JAHRE [2017
Alt-Lindenthal e.V.



ECHTES. PRIVATE. BANKING.

www.bethmannbank.de



Bethmann Bank

ABN AMRO

**AN ALLE,
DIE INZWISCHEN
IHR EIGENER
BANKER SIND.**

Sie entscheiden selbst, in welche Anlagen Ihr Vermögen fließen soll? Dann vereinbaren Sie ein Gespräch auf Augenhöhe mit einem unserer Berater.

Rufen Sie mich an.

Matthias Wesseling: 0221 16 24 - 249

www.bethmannbank.de

Bethmann Bank

Gereonstraße 15–23, 50670 Köln

SEIT

**17
Jahre**

GRUSSWORTE

Markus Ritterbach, Präsident Festkomitee des Kölner Karnevals	6
Wilfried Wolters, Präsident der KKG Alt-Lindenthal	8
Bernd Assenmacher, Ehrenpräsident der KKG Alt-Lindenthal	10
Hans Carl Hagemann, Ehrenpräsident der KKG Alt-Lindenthal.....	12
Carl Hagemann, 1. Vorsitzender der KKG Alt-Lindenthal	14
Dr. René Zöller, Senatspräsident der KKG Alt-Lindenthal	16

JUBILÄUM

Chronik	21
»Ach, wär' ich nur ein einzig mal ...«	
<i>Das Dreigestirn der Session 1986/87 blickt kurz zurück</i>	45
»Nä ... überall nur Speegele«	
<i>Viel zu erzählen aus 50 Jahren: Interview mit Lutz und Helga Bittmann</i>	49
Eine Erfolgsgeschichte: Zehn Jahre Lindentheater	60
Wenn mer uns Pänz sinn, sin mer vun de Söck	
<i>Der Jubiläumsorden der Session 2016/17</i>	67
Es ist noch Suppe da: Karnevalslieder in den 60er Jahren	71
Vom Wagenengel zum Zugbeauftragten und Vizepräsidenten	
<i>Ein Weg bei der KKG Alt-Lindenthal: Michael Pütz</i>	72

DAS WAR DIE SESSION 2015/2016

Sessionseröffnung	78
Weihnachtsfeier	81
Lindenthaler Mädchensitzung	85
Prunksitzung.....	93
Kinderkostümfest.....	99
Eröffnung des Straßenkarnevals auf dem Hermeskeiler Platz.....	103
Schull- und Veedelszöch.....	106
Rosenmontag	111
Fischessen	121
Senatssommerfahrt nach Aachen und ins benachbarte Vaals/NL	125

BEMERKENSWERTES

Lindentheatler	133
----------------------	-----

VERSCHIEDENES

Senatoren	140
Mitgliederverzeichnis	141
Nachruf/Unvergessen	149
Vorstand, Ansprechpartner/innen & Vorverkaufsstelle	151
Der Sessionsorden	155
Inserenten	157
KKG Alt-Lindenthal online	161
Mitglied werden	163
Impressum	164

Auch ein Beitrag zur Kölsch-Kultur ...



... das ALT-LINDENTHAL-Glas.

Erhältlich zum Stückpreis von 3,- EUR. Sprechen Sie uns an, so lange der Vorrat reicht.

*Liebe Mitglieder der KKG Alt-Lindenthal e.V. 1967,
liebe Freunde und Förderer des Kölner Karnevals,
verehrte Gäste,*

ein wunderschönes Motto haben wir für die Session 2017 ausgesucht: »Wenn mer uns Pänz sinn, sin mer vun de Söck«. Es ist endlich wieder Zeit, den Blick des Kölner Karnevals gezielt auf unsere Pänz zu lenken. Denn die Kinder sind es, die unsere Traditionen mit Unbefangenheit und Frische aufgreifen und auch verändern.

Der Kölner Kinderkarneval hat sich gerade in den letzten 10 Jahren prächtig entwickelt. Motor dieses Engagements sind die verschiedenen Karnevalsgesellschaften, die mit Kindergruppen, Kindertanzgruppen und Kinderveranstaltungen viel Einsatz für die nächste Generation zeigen. Auch für Kinder in Not wird immer wieder gesammelt und gespendet. Der Kölner Karneval ist eindeutig generationsübergreifend, integrativ, sozial, kreativ und kinderfreundlich.

Was tun Pänz und was tun wir für Pänz – darum geht es 2017. Oder geht es darum, auch mal von den Pänz zu lernen oder wieder (etwas) wie die Pänz zu werden? Das Motto lässt für so etwas Raum. Es bittet darum, sich von den Kindern, ihrer Kreativität und ihrer immer wieder neuen Sicht überraschen zu lassen. Bestimmt sind wir insgesamt auch »vun de Söck«, was der Karneval alles für Pänz tut.

Auch die KKG Alt-Lindenthal e.V. 1967 kümmert sich mit viel Liebe zum Detail schon seit vielen Jahren um die Pänz. Seit 46 Jahren veranstalten sie bereits ein Kinderkostümfest, das in den letzten Jahren im Kölner Karnevalsmuseum stattfindet. Den Alt-Lindenthalern liegt die karnevalistische Nachwuchsförderung sehr am Herzen. So haben sie vor Jahren die Patenschaft für die Lucky Kids, dem Kinder- und Jugendchor der Rheinischen Musikschule Köln, unter der Leitung von Michael Kokott übernommen. Pänz gehören zum Karneval wie der Dom zu Kölle. Dies zeigt sich hier sehr deutlich. In der Session feiern die Mitglieder bereits das 50-jährige Bestehen ihrer Gesellschaft. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich an dieser Stelle ganz herzlich.

Für dieses großartige Engagement zur Freude vieler Menschen und zum Wohle des Kölner Karnevals gilt dem Präsidenten Wilfried Wolters, dem

gesamten Vorstand, allen Funktions-trägern, allen Mitgliedern und auch den Pänz mein ausdrücklicher Dank.

Verehrte Damen und Herren, liebe Gäste der KKG Alt-Lindenthal e.V. 1967, lassen auch Sie sich einmal von der Fröhlichkeit eines Kindes anstecken. Aber mehr noch: Schauen wir mal auf unsere Pänz. Ich wette, wir können eine Menge lernen! Oder lernen wir gar ein bisschen, wieder wie die Kinder zu werden? Dann verändert sich auch der Kölner Karneval angemessen und zeitgemäß. Veränderung hat im Kölner Karneval Tradition – und genau deshalb schauen wir mit Zuversicht und Freude in die Zukunft.



Markus Ritterbach

Markus Ritterbach

Präsident

FESTKOMITEE KÖLNER KARNEVAL VON 1823

Liebe Mitglieder und Freunde der KKG Alt-Lindenthal,

vor 50 Jahren wurde die KKG Alt-Lindenthal gegründet! Ich bin stolz und glücklich, in der Session 2016/2017 dieses goldene Jubiläum als Präsident der Gesellschaft gemeinsam mit Ihnen ausgiebig zu feiern.

Dabei ist das Kölner Motto »Wenn mer uns Pänz sinn, sin mer vun de Söck« in unserer Jubiläumssession, wie für unsere Familiengesellschaft gemacht.

Denn die Pänz der Mitglieder der Anfangsjahre der KKG Alt-Lindenthal sind inzwischen selbst Eltern und Großeltern, ihre Pänz und Enkel, die Jugend von Alt-Lindenthal, machen unsere Gesellschaft stets aufs Neue sehr lebendig und aufgeschlossen. So schließt sich der Kreis über die letzten fünf Jahrzehnte und werden wir den Kölner Karneval auch in Zukunft über Generationsgrenzen hinweg, ob jung oder alt, fröhlich und ausgelassen, kölsch und weltoffen feiern. Mein Dank gilt allen, die dazu beitragen.

Wie sich das Lebensgefühl der Kölner, die Alltagsthemen der Menschen und der Kölner Karneval in den 50 Jahren unserer Vereinsgeschichte entwickelt und verändert haben, zeigen sehr anschaulich die zahlreichen Mottoorden unserer Gesellschaft. Wir haben sie in unserem Jubiläumslogo verwendet und Sie werden Sie überall im Sessionsheft wiederfinden.

In den Anfangsjahren der KKG Alt-Lindenthal bestimmten noch überwiegend Kölner Themen das jeweilige Sessionsmotto. In der ersten Session der Gesellschaft war es »Dat Glockespill vum Rothuusturm««. In den 1990er Jahren rief Colonia dann die Narren aller Länder, und einige Jahre später lautete die Erkenntnis »Nix blieb wie et es – aber wir werden das Kind schon schaukeln«. Unter dem Motto »Kölle un die Pänz us aller Welt« feierten wir Anfang der 2000er Jahre. Später folgte die Erkenntnis »Fastelovend em Blot, he un am Zuckerhot«. Vor wenigen Jahren hieß es

»Zokunf - mer spingkse wat kütt« und im Jahr 2014 erreichte dann das mediale Zeitalter »Social jeck, kunterbunt vernetzt« offiziell den Kölner Karneval. Wir sind sehr gespannt darauf, welche Themen den Kölner Karneval und die KKG Alt-Lindenthal in den kommenden Jahrzehnten beschäftigen werden.

Ich wünsche Ihnen und allen Pänz eine jecke Jubiläumssession 2016/2017 auf den Veranstaltungen der KKG Alt-Lindenthal, seien Sie gemeinsam mit uns vun de Söck.



Wilfried Wolters

Herzlichst

Präsident der KKG Alt-Lindenthal e.V. 1967

Liebe Mitglieder und Freunde der KKG Alt-Lindenthal,

»Wenn mer uns Pänz sinn, sin mer vun de Söck.«

Das Motto für die Session 2017 hätte sogar ein Ausrufezeichen verdient! Ganz besonders für die KKG Alt-Lindenthal, für die bekanntermaßen die Jugend ganz besonders im Mittelpunkt steht. Vielleicht hatte unser Zugleiter für sein Motto ja die KKG Alt-Lindenthal in ihrem Jubiläumsjahr als leuchtendes Vorbild vor Augen. Klingt einleuchtend, oder nicht?

Mit der engen Verbindung zum Chor der rheinischen Musikschule »Lucky Kids« und der eigenen Jugendtheatergruppe »Lindentheatler« ist Jugendarbeit, eher als Jugendvergnügen zu bezeichnen, Euch ein wichtiges Thema. Wo man singt, da lass Dich ruhig nieder und wo man Kölsch spricht, da herrscht Kölner Lebenskunst. Was kann man sich mehr wünschen? Das ist ein kölscher Traum, ganz in Sinne des Mottos der Session 1987 »Janz Kölle dräump un jede Jeck dräump anders«

Euer Dreigestirn dieser Session vor dreißig Jahren hat seinen Traum Wirklichkeit werden lassen. Hans Carl Hagemann, Prinz Carl V. – Präsident von 1990 bis 2005 und heute Ehrenpräsident – zusammen mit Bauer Wilfried Wolters – heute Präsident der KKG Alt-Lindenthal – und mit Hans-Dieter Maciejewski – heute Ehrenmitglied – als Jungfrau Johanna im Dreigestirn haben mit ihren Familien und den Mitgliedern der KKG Alt-Lindenthal diesen Traum verwirklicht. Inzwischen sind drei Generationen der Familien in der Gesellschaft aktiv.

Seit ihrer Gründung vor fünfzig Jahren hat sich die KKG Alt-Lindenthal in ihrem Veedel erfolgreich engagiert. Dafür sage ich Euch als Ehrenpräsident der KKG Alt-Lindenthal herzlichen Dank.

Gemeinsam mit Euren Familien und Freunden wünsche ich Euch eine erfolgreiche Jubiläumssession und übersende Euch meine Glückwünsche und herzlichen Grüße



Bernd Assenmacher

Euer



*Ehrenpräsident des Festkomitees des Kölner Karnevals
Ehrenvorsitzender der »Freunde und Förderer des Kölnischen Brauchtums e.V.«*

*Liebe Freunde, Gäste und Mitglieder der Kölner Karnevalsgesellschaft
Alt-Lindenthal e.V. 1967,*

Als ich in der Session 1971/72 von dem damaligen Präsidenten überredet wurde, der Gesellschaft beizutreten, ahnte ich nicht, was auf mich zukommen würde.

In den ersten Jahren war ich ein Mitglied, welches sich nicht gerade durch ein persönliches Engagement hervortat. Ich zahlte meinen Beitrag. Dies war es dann auch.

Schlagartig änderte sich die Beziehung, als ich im Jahre 1977 mit meiner Familie und der Kanzlei von der Kölner Innenstadt nach Lindenthal, wo ich einen Großteil meiner Kindheit gelebt hatte, umzog. Die Gesellschaft war damals noch überwiegend auf den Vorort fokussiert und mich reizte nunmehr doch ein intensiveres Mitwirken an den Aktivitäten.

Richtig los ging es mit der Jahreshauptversammlung des Jahres 1979. Ich wurde zum Senatspräsidenten gewählt und »ab ging die Post«, wobei ich nicht wusste, wohin die Reise gehen würde. Insbesondere ahnte ich nicht, wie sehr die Gesellschaft einen nicht unbedeutenden Teil meines Lebens einnehmen sollte. Heute bin ich nach Lutz Bittmann und Heinz Schmitz das Mitglied mit der drittlängsten Zugehörigkeit.

Ein besonderer Dank gilt von meiner Seite jenen Mitgliedern, die mich wohlwollend in all den Jahren begleitet haben. Ich habe viele wertvolle Menschen, die heute leider nicht mehr unter uns sind, kennengelernt. Beispielhaft denke ich an unseren 1. Präsidenten Ewald Göddertz und an die beiden 1. Vorsitzenden Walter Kentgens und Franz Josef Kreuz, an Lieschen und Erwin Lambertz, Josef Bossinger, Heinz Engels, Werner Aprath, Eberhard Leger, Adolf Lohmaier, Carl Dietz, Peter Miesen, Klaus Rücker, Rudi Moldau, Elke Schütz, Günter Trevisany, Franz Wiebel und viele andere mehr. Diese Aufzählung ist zwangsläufig unvollständig. Keinesfalls darf unser 1. Ehrensator Karl-Günther Eich vergessen werden. Von ihm stammt auch die Präsidentenkette sowie die Figur des Adolph Kolping auf dem Rathausurm.

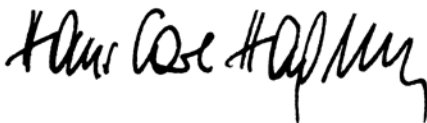
Ich bin glücklich über die Entwicklung der Gesellschaft in den 50 Jahren ihres Bestehens. Persönlich habe ich der Gesellschaft viel zu verdanken.

Ohne sie hätten Dieter Maciejewski, Wilfried Wolters und ich nicht das Dreigestirn im Kölner Karneval im Jahre 1987 verkörpern dürfen. Dabei ist nicht zu vergessen, dass ein großer Dank unserem Ehrenpräsidenten und damaligen Festkomiteepäsidenten Bernd Assenmacher gilt. Es war eine Sensation, dass eine gerade 20 Jahre alte Gesellschaft bei der Auswahl des Dreigestirns sich u.a. gegen eine besonders renommierte Korpsgesellschaft durchsetzen konnte.

Aus dem oft erwähnten Sparverein wurde 1967 eine Vorortkarnevalsgesellschaft gegründet. Anfang der 80iger Jahre wurde der Namen der KG um »Kölner« ergänzt. Es sollte dokumentiert werden, dass man die gesellschaftlichen Aktivitäten nicht auf Lindenthal begrenzen wollte. Wie sehr dies gelang, hat bereits das Jahr 1987 gezeigt.

Heute gastiert die Gesellschaft nicht mehr in Lindenthal. Die Saalkapazität wurde zu klein. Unser Domizil ist jetzt die herrliche Kölner Flora. Gemeinsam mit Ihnen möchte ich dort und natürlich auch im Rosenmontagszug eine tolle Jubiläumssession feiern.

Ihr



Ehrenpräsident der KKG Alt-Lindenthal e.V. 1967



Hans Carl Hagemann

*Liebe Mitglieder,
liebe Freunde von Alt-Lindenthal,*

das 50jährige Jubiläum ist etwas ganz Besonderes. Wir feiern unseren herrlichen kölschen Fasteleer in jeder Session und freuen uns, zu kleinen und größeren Jubiläen auch etwas mehr feiern zu können. Aber ein halbes Jahrhundert stellt doch noch etwas anderes dar, als beispielsweise das 44jährige. Mit 50 steht man mitten im Leben, mit 50 hat man es hoffentlich beruflich und privat geschafft, sich zu etablieren. Das gilt auch für unsere Karnevalsgesellschaft, die von Anfang an und bis zum heutigen Tag eine große Familie geblieben ist. Wir feiern gemeinsam mit unseren Mitgliedern und freuen uns, dass sogar noch ein Gründungsmitglied seit dem ersten Tag dabei ist, unser Ehrenmitglied Lutz Bittmann.

Zu einem runden Geburtstag gehört eine Geburtstagsfeier. Mit der Jubiläumsgala auf dem Rhein wollen wir die fünf Jahrzehnte Revue passieren lassen. Viel wichtiger ist mir aber: Wie geht es mit unserer Gesellschaft weiter? Wird es uns gelingen, auch in den nächsten 50 Jahren das aufrecht zu halten, was uns ausmacht? Der Verein erneuert sich ständig, wir haben jedes Jahr viele neue Mitglieder, die ihre Art Karneval zu feiern und ihre vielen Fähigkeiten mitbringen. Wenn wir auch in Zukunft, neben vielen Feier-Willigen, jedes Jahr ein oder zwei Mitglieder finden, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich um vieles zu kümmern, dann mache ich mir überhaupt keine Sorgen, dann wird die KKG Alt-Lindenthal weiter mitten im Fastelovend stehen.

Ich bin sehr dankbar für die Unterstützung unseres Vorstands und sehr vieler Mitglieder. Alleine dieses Sessionsheft, das Sie in den Händen halten ist das Ergebnis vieler. Wobei die Redaktion in diesem Jahr besonders viel zu tun hatte, einen Vereins-Rückblick zu schaffen. Es war mehr zu schreiben, mehr Fotos auszuwählen, mehr zu sortieren und formatieren und auch mehr Beiträge anzunehmen. Viele haben sich rund um das Jubiläum besonders eingebracht mit Ideen und vielem mehr. Und was sagen Sie zu unserem Jubiläums-Orden? Annette Pütz

hat die fünf Dekaden des Gesellschaftslebens zusammengefasst und etwas Neues geschaffen, das es in dieser Form wohl noch nie gegeben hat.

Ich bin sehr froh, dass wir Sie und Euch als unsere Gäste auf unseren Sitzungen mit bester Stimmung zu gutem Programm unterhalten dürfen. Das war immer unser Bestreben und wird es auch bleiben. Die Sitzungen, die Teilnahme am Rosenmontagszug, das ist das Ergebnis einer Vereinsarbeit über das ganze Jahr. So schön es auch ist, eine Fastelovends-Familie zu sein - ohne diese Ereignisse würde es wenig zählen.

Auf die KKG Alt-Lindenthal und die nächsten 50 Jahre Fastelovend: 3 mol Kölle Alaaf!

Euer

Carl Hagemann

1. Vorsitzender der KKG Alt-Lindenthal e.V. 1967



Carl Hagemann

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft,

»Wenn mer uns Pänz sinn, sin mer vun de Söck« ...

... lautet das Motto der diesjährigen Session. Dieses ist unserer kleinen Karnevals- und Familiengesellschaft auf den Leib geschneidert, haben wir uns doch die Einbindung und Unterstützung unseres Nachwuchses schon seit vielen Jahren auf die Fahnen geschrieben. Unsere stets mit großem Zuspruch und Erfolg veranstaltete Kinderkostümsitzung ist hierbei besonders hervorzuheben. Auch bei den alljährlichen Familienfeiern unserer Gesellschaft außerhalb des karnevalistischen Geschehens sind unsere Pänz nicht nur herzlich willkommen, sondern sie bereichern diese auch durch eigene Beiträge in sehr unterhaltsamer Weise. Nicht vergessen wollen wir auch die Lucky Kids, die uns durch ihre wunderbaren musikalischen Darbietungen durch das Jahr begleiten.

Dabei erfüllt es uns mit besondere Freude, zu sehen, mit welcher fröhlichen, vorbehalts- und grenzenlosen Begeisterung die Kinder bei der Sache sind, so dass wir immer wieder erstaunt sind, ja, sprichwörtlich von den Socken - wie schon unsere Stadtgründerin in der Liedzeile von Karl Berbuer im immer aktuellen Lied »Agrippina, Agrippinensis«, in dem die Vorzüge des Kölschen Menschenschlages als deren Pänz geschildert werden.

Kinder können uns in dieser Hinsicht Vorbild sein, unbefangen und vorurteilsfrei fröhliche Tage im Karneval zu verbringen und diese unvoreingenommene und

tolerante Haltung als Erwachsene auch im Alltag immer wieder neu zu leben. Vielleicht gelingt dies dem Kölner gerade durch seine kindlichen Erfahrungen im Karneval leichter als anderen.

In diesem Sinne freue ich mich mit Ihnen auf eine unterhaltsame und beschwingte Karnevalszeit im Kreise unserer Familiengesellschaft.



Dr. René Zöller

Es grüßt Sie und Euch herzlich

Ihr/Euer

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'René Zöller'.

Senatspräsident der KKG Alt-Lindenthal e.V. 1967

Kölsches Trio.

Made by

Dorint
Hotels & Resorts



Typisch kölsche Gastfreundschaft und kulinarische Hochgenüsse – dafür stehen Ihre Dorint Hotels in Köln. Jedes mit einem besonderen Angebot:

- Im **Dorint An der Messe Köln** genießen Sie im rustikalen Ambiente der Bierstube und im Restaurant „Düx“ regionale und internationale Gerichte.
- Über 150 Cocktails, klassisches Barfood und trendige Live-Musik Donnerstag-, Freitag- und Samstagabend werden Ihnen nur hier serviert – in der unvergleichlichen Atmosphäre der „Harry’s New-York Bar“ im **Dorint Hotel am Heumarkt Köln**.
- Sportlich-elegant empfängt Sie das **Dorint Hotel Köln-Junkersdorf** mit einem besonderen Lunch- und Dinnerangebot aus mediterranen Köstlichkeiten.

Die drei modernen Dorint Hotels in Köln verfügen gemeinsam über 720 Zimmer und 30 Konferenzräume in unmittelbare Nähe zur Kölner Innenstadt, zur „Koelnmesse“ und zum „Rhein-EnergieStadion“.

Wir freuen uns auf Sie!

Dorint · Hotel am Heumarkt · Köln
Pipinstraße 1 · 50667 Köln
dorint.com/koeln-city

Dorint · An der Messe · Köln
Deutz-Mülheimer Straße 22 – 24 · 50679 Köln
dorint.com/koeln-messe

Dorint · Hotel · Köln-Junkersdorf
Aachener Straße 1059 – 1061 · 50858 Köln
dorint.com/koeln-junkersdorf

Sie werden wiederkommen.



För üch do!

Ab 9. Januar.
Unsere Kölschglas-Edition 2017.

Fröhlich, neugierig und unbefangen – so begeistern uns die Kleinen. Und zeigen den Großen, wie einfach es sich im Grunde doch leben lässt. Mit allen kleinen und großen Jecken freut sich die Sparkasse KölnBonn auf den Kölner Karneval, den sie seit vielen Jahren fördert. Zwei Gläser mit dem kölschen und bönnischen Motiv gibt es für 3 Euro in der Hauptstelle am Rudolfplatz.

sparkasse-koelnbonn.de

 Sparkasse
KölnBonn

„Wenn mer Optik Müller sinn ...“



„... sin mer vun de Söck un jeck op Brelle.“

Brillen. Kontaktlinsen. Sehberatung. Lindenthalgürtel 56 / 50935 Köln / Telefon 0221.40 17 30
mail@optikmueller-koeln.de / facebook.com/optikmuellerkoeln / www.optikmueller-koeln.de



Optik
Müller
Schönes sehen – seit 1959

www.koeln-design.de



***Familie Marco Spitau gratuliert allen
Mitgliedern und Freunden der KKG Alt-Lindenthal
ganz herzlich zum 50jährigen Jubiläum!***

HEIZÖL SCHNELL UND DIREKT

Marco Spitau · Mineralölhandel und -transporte
Tankweg 13-15 · 44147 Dortmund · Telefon: 0800/88 5 88 57

www.marco-spitau.de



1967] JAHRE [2017
Alt-Lindenthal e.V.

Chronik der Kölner Karnevalsgesellschaft Alt-Lindenthal e.V.

Vom Sparverein zur Karnevalsgesellschaft

Der 2. März 1967 gilt als offizielles Gründungsdatum der Karnevalsgesellschaft Alt-Lindenthal e.V.. Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in einem Sparverein, der jedes Jahr auf seiner Auszahlungsfeier vor Weihnachten den geselligen Teil in Form einer karnevalistischen Veranstaltung durchführte. Die leitenden



Ewald Göddertz (o.l.) und Ewald Kentges (o.r.) sowie darunter damalige aktive Mitglieder der Gesellschaft.

Herren dieses Sparvereins waren nach einem glänzenden Stiftungsfest im Jahre 1966, von welchem jeder Besucher überschwänglich schwärmte, der Meinung, dass man doch gleich eine richtige Karnevalsgesellschaft gründen sollte. Vielfältige Erfahrungen hatte man ja bereits in der Programmgestaltung, es gab in Lindenthal keine Karnevalsgesellschaft mehr und das alte Stadtwald-Re-



Publikum der ersten Sitzung zum Sessionsauftakt am 10. November 1967. Im weißen Kleid blickt die damals sechzehnjährige Gisela Kentges in die Kamera. Sie wird später 1. Vorsitzende der Gesellschaft.

staurant mit seinem großen und traditionsreichen Saal war als Sitzungssaal im Fastelovend bekannt.

Dies alles waren Pluspunkte für die Neugründung einer Karnevalsgesellschaft. Was konnte schon schief gehen? Nichts! Nur Mut war gefragt! Somit stand der Vereinsgründung am 2. März 1967 im Napoleon-Zimmer des Stadtwald-Restaurants nichts mehr im Wege.

Die Vereinssatzung wurde von folgenden Gründungsmitgliedern unterschrieben: Ewald Göddertz, Walter Kentgens, Günter Hallmann, Lutz Bittmann, Werner Altwicker, Erwin Lambertz und Josef Bader.

Nicht nur Insider, schon gar kein Programmgestalter, werden jemals verstehen, wie es die junge Gesellschaft um ihren Literaten und Präsidenten Ewald Göddertz geschafft hat, innerhalb von nur einem halben Jahr das Sitzungsprogramm für die erste Sitzung am 10. November 1967 auf die Beine zu stellen, welches als absolutes Spitzenprogramm bezeichnet werden konnte. Heutzutage wäre dies undenkbar! Die Gesellschaft war übrigens eine der wenigen, die damals ein komplettes Sitzungsprogramm zum Sessions-Auftakt durchführte.

Name und Farbe der KG waren wie so oft die Idee des Präsidenten. Den Stadtwald in Lindenthal bezeichnet man gern als die »grüne Lunge« Kölns. Damit war die Farbe Grün als Gesellschaftsfarbe tonangebend. Das wenige Weiß



diente als Rahmenfarbe. »AL« wurde zum Emblem und der erste Stempel wurde von einem Vorstandsmitglied angeschafft, denn eine Kasse oder gar ein Bankkonto gab es damals noch nicht.

Dann ging wieder einmal alles sehr schnell. Die ersten Mitgliederbeiträge wurden mit DM 38,- für Aktive und DM 60,- für Inaktive sowie DM 100,- für fördernde Mitglieder festgelegt. Am 10. Mai 1968 wurde die KG Alt-Lindenthal unter der Nummer 6105 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Köln eingetragen.

Die ersten Jahre: Im Stadtwaldrestaurant

In der Folgezeit führte man behutsam von Session zu Session eine Veranstaltung mehr durch.

Nicht nur eingefleischten Fußballfans ist der »Lindenthaler Kessel«, also das Fleckchen Erde, wo der Fußballclub Blau-Weiß Lindenthal bis zur Verdrängung durch eine Wohnanlage bis zur Mitte der 80iger Jahre seine Heimspiele austrug, ein Begriff. Daran angelehnt richtete die KG einen »Flötenkessel« ein und sammelte mit diesem fleißig für die Pänz. Eine originelle Idee, die sich bis heute fortgesetzt hat, kreist doch alljährlich auf der Mädchen- und Prunksitzung dieser Kessel zur Förderung der Jugend durch den Saal.

1969 wackelten im Stadtwald-Restaurant im wahrsten Sinne des Wortes die Wände. Der eine Grund war die begeisterte Stimmung bei den Sitzungen der KG Alt-Lindenthal und der andere die Sprengung des ehrwürdigen Gebäudes am Aschermittwoch. Das Fischessen der KG am Aschermittwoch, welches auch heute noch, inzwischen traditionsgemäß, durchgeführt wird, war somit die letzte Veranstaltung im Stadtwald-Restaurant.

Herrensitzung und seit 1971 die Kinderkostümsitzung

Nach einem Gastspiel in der Wolkenburg zog die KG am 10. Januar 1971 mit einer Herrensitzung wieder nach Lindenthal in das neu errichtete »Esso-Motor-





Das Stadtwaldrestaurant war bis 1969 feste Basis im Gesellschaftsleben der KG, was auch daran deutlich wird, dass das Haus den ersten Orden der KG für die Session 1967/68 zierte.

Hotel«. Getreu der KG-Satzung, jährlich etwas für die Lindenthaler Kinder zu tun, fand im selben Jahr das erste Kinderkostümfest statt, eine Veranstaltung, die auch heute noch alljährlich, jetzt im Karnevalsmuseum, stattfindet. Es ging stetig bergauf und nicht nur der Elferrat, sondern auch die vielen fleißigen Hände hinter den Kulissen sorgten dafür, dass man in Lindenthal ausgelassen und dennoch stets mit Niveau Karneval feiern konnte.



1974: Der erste Rosenmontagszug mit »AL«

1974 war die KG Alt-Lindenthal noch hospitierendes Mitglied im Festkomitee und an eine Teilnahme am Rosenmontagszug war nicht zu denken, wenn es da nicht den berühmten »Kölner Klüngel« gäbe. Der Zufall wollte es, dass der KG-Präsident Ewald Göddertz, von Beruf Finanzbeamter, eines Tages beim Friseur neben dem damaligen Zugleiter Peter Schumacher saß. Beide kamen ins Ge-



Noch nicht am »am Engk met unserem Lating« sind die Teilnehmer am Rosenmontagszug 1974 auf diesen Aufnahmen.



sprach und Ewald Göddertz konnte dem Zugleiter mit einigen, den Karneval betreffenden, interessanten Steuertipps dienen. Diese Tipps müssen so hervorragend gewesen sein, dass sich kurze Zeit später die KG Alt-Lindenthal, zwar als Gruppe hinter dem Prinzenwagen, mit dem Motto »Jetzt simmer am Engk met unserem Lating« auf der Zugliste des 1974iger Rosenmontagszuges fand. Trotz dieses nicht gerade attraktiven Gliedes in der Kette des Zuges war die Freude, überhaupt dabei zu sein, riesig. Auch wenn die damaligen Umstände mit dem

Zugmotto: »Zustände wie im alten Rom« voll und ganz übereinstimmten. Von nun an wurde die Teilnahme am Rosenmontagszug mit eigenem Prunkwagen ein fester Bestandteil im »Drei-Tollen-Tages-Programm« der KG.

Zum ordentlichen Mitglied im Festkomitee Kölner Karneval und Staffelwechsel im Vorstand

1978! »Elf Jahr sin mehr Jeck« und nicht nur das, denn die Karnevalsgesellschaft Alt-Lindenthal e.V. wird in diesem Jahr ordentliches Mitglied im Festkomitee Kölner Karneval.



Bei der Jahreshauptversammlung der KG im Jahre 1979 wurde Hans Carl Hagemann zum Senatspräsidenten gewählt. Er rief die Jahresabschlussfeier des Senats ins Leben, welche dann auch gleich im Dezember 1979 erstmals veran-

staltet wurde und inzwischen zu den gesellschaftlichen Höhepunkten im bunten Reigen der zahlreichen KG-Veranstaltungen zählt.

Die 1980er kamen und mit der KG Alt-Lindenthal ging es weiter bergauf. Anstatt der traditionellen Orientierungsfahrt lud der Senat im Jahr 1980 zur »Fahrt ins Blaue« ein. Bei Kölsch und Erbsensuppe wehte die von Senator Franz Wiebel gestiftete »AL-Fahne« kräftig im Wind. Doch trotz trübem Wetter war die Stimmung wie immer prächtig.

Prächtige Stimmung auch in Bad Füssing, als am 24. Oktober 1981 die Patschaft über die Faschingsgilde »Narhalla« Bad Füssing e.V. besiegelt wurde.

Bis zur Jahreshauptversammlung am 10. Mai 1983 blieb der geschäftsführende Vorstand in seiner personellen Besetzung nahezu unverändert. Dabei erwarb sich der 1. Vorsitzende Walter Kentgens große Verdienste. Jedoch nach 16 Jahren sollte ein Jüngerer die Gesellschaft führen und somit wurde Franz-Josef Kreuz zum Nachfolger gewählt. Einstimmig wählte die Versammlung Walter Kentgens als Zeichen des Dankes zum Ehrenvorsitzenden. Bei der Mitgliederversammlung am 20. Oktober 1983 entschloss sich die Gesellschaft einstimmig zur Namensänderung in »Kölner Karnevals-Gesellschaft Alt Lindenthal e.V.«



Franz-Josef Kreuz (auf einer Aufnahme aus dem Jahr 1992) folgt 1983 Walter Kentgens im Amt des 1. Vorsitzenden.

Träume vergehen –
doch eins dat es klor,
Fastelovend en Kölle
fiere mer alle Johr.



Das Kölner Dreigestirn von 1987

Jungfrau Johanna
Hans-Dieter Maciejewski

Prinz Carl V.
Hans Carl Hagemann

Bauer Wilfried
Wilfried Wolters



1984: Erste Lindenthaler Mädchensitzung

Die Mädchensitzung wurde 1984 fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der KKG und ab 1989 hatten Damen auch ein Stimmrecht. Ohne die große Unterstützung der weiblichen Mitglieder wäre Alt-Lindenthal nicht vorstellbar.

Die Session 1986/87, ein Traum wurde wahr!

Das »Kölner Dreigestirn« kam mit Prinz Carl V. (Hans Carl Hagemann), Bauer Wilfried (Wilfried Wolters) und Jungfrau Johanna (Hans Dieter Maciejewski) aus der KKG Alt-Lindenthal.

Das Motto: »Träume vergehen – doch eins das es klor, Fastelovend en Kölle fiere mer alle Johr«. Es wäre abendfüllend, nur annähernd über die vielen Geschichten und Erlebnisse um das Dreigestirn zu berichten. Vom Antrittsbesuch bei Kardinal Joseph Höffner bis zur Stiftung der Rathausfigur Adolph Kolping



BU:

durch das Dreigestirn, Mitgestalter und Ehrensenator Karl-Günter Eich, sowie durch die Gesellschaft. Für die gesamte KKG-Familie war es auf alle Fälle eine große Ehre und eine Verpflichtung zugleich.

Das 20jährige Bestehen mit Jubiläumsorden und Jubiläumsgala sowie die erste Eröffnung des Lindenthaler Straßenkarnevals waren neben den schon traditionellen Veranstaltungen weitere Highlights in der Session 1986/87.

Trauer um Ewald Göddertz



10. November 1989 – Trauer bei den Altlindenthalern. Die Gesellschaft musste Abschied nehmen von ihrem Gründungsmitglied und Präsidenten Ewald Göddertz. Die Sessionsauftaktveranstaltung am 11.11. fand erstmals nicht statt, da der Präsident einen Tag zuvor am Tag des Falls der Berliner Mauer verstarb. Schnelle Entscheidungen mussten getroffen werden und somit wurde Manfred Wolff zunächst Sitzungspräsident bei der Mädchen- und Prunksitzung, Wolfgang Nagel übernahm die Conference beim Kostümball und Franz-Josef Kreuz leitete den Straßenkarneval.

Bei der Jahreshauptversammlung am 29. Mai 1990 wurde Hans Carl Hagemann zum neuen Präsidenten und Nachfolger des unvergessenen Ewald Göddertz gewählt.

Jugend wächst in die Gesellschaft

Die Jugend lag der KKG schon immer besonders am Herzen. Auszubildende und Studenten zahlten in dieser Zeit bei den Veranstaltungen einen ermäßigten Eintritt, erheblich reduzierte Getränkepreise und bis heute einen geringeren Mitgliedsbeitrag für die Zeit der Ausbildung. Besonders aber hat der Jugend-



tisch die Gesellschaft geprägt: Viele der Jugendlichen von damals sind auch heute noch treu mit der Gesellschaft verbunden.

Sturmzug und der erste ausgefallene Straßenkarneval

Das Motto des Rosenmontagszuges 1990 »Hereinspaziert, hereinspaziert – zur größten Schau der Welt« hatte der Sturm wohl falsch verstanden. Dennoch, Köln hielt durch. Anderenorts wurden die Umzüge wegen des Sturms mit zeitweise Orkanstärke abgesagt.



1992 noch ungeliebter Ersatz, später legendärer Persiflagewagen »Palast der Winde«

Ein Jahr später wehte ein Sturm namens Wüstensturm den Karnevalisten die Mützen vom närrischen Haupt. Der Straßenkarneval fiel nahezu gänzlich aus.

»Et kütt wie et kütt« lautete das Motto des darauffolgenden Kölner Rosenmontagszuges im Jahre 1992 und die KKG durfte, anstatt eines prunkvollen Jubiläumswagens anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens nur den Fest-

wagen des im Vorjahr ausgefallenen Rosenmontagszuges fahren: Den im Rückblick legendären »Palast der Winde«, ein Toiletten-Häuschen als Persiflage.

Das bekannte Damengesangs-Quartett »Eurocats« war Stargast der Jubiläumsgala 1992. Erstmals gab es einen Jubiläumsorden für Kinder und mit Leonore Eschenbach erstmals ein weibliches Vorstandsmitglied bei der KKG.

Kunst und Karneval

Einer der ersten Versuche, Kunst und Karneval miteinander zu verbinden, war der von dem bekannten Kunstprofessor Wolf Vostell entworfene KKG-Wagen für den Rosenmontagszug 1993. Immerhin, der Wagen sorgte für Gesprächsstoff. Allgemeiner Tenor: »Wat soll dat denn he?« Ein Teil der Damenwelt fand diesen Wagen gar nicht komisch. Dabei spielte das weibliche Geschlecht eine zunehmend stärkere Rolle bei der KKG, denn mit der Schatzmeisterin Karin Hagedorn war bereits die zweite Frau im Vorstand der Gesellschaft vertreten. Sie ist neben unserem Schriftführer Rainard Fietz heute das Vorstandsmitglied mit der längsten Dienstzeit.



Links der 93er Wagen, der für kontroversen Gesprächsstoff sorgte. Rechts der Vorstand von 1993 mit Leonore Eschenbach.



Zusammen mit unserem Elferat rufen die Jecken in der »Lachenden Sporthalle« 1994 »die Narren aller Länder«.

Lachende Sporthalle

Session 1993/94. Der KKG wurde nach vielen Jahren wieder das Präsidium der »Lachenden Sporthalle« mit der Gestaltung eines großen Elferrats von 21 Personen übertragen, eine Ehre, die der Gesellschaft auch in den folgenden Sessions bis 1999 in der neu errichteten Köln-Arena zuteil wurde.

Die Session 1996/97 nahm die Gesellschaft zum Anlass, ihr 30-jähriges Jubiläum intensiv zu feiern. Am 16. November 1996 fand im Queens-Hotel eine glanzvolle Gala statt. Mitglieder, Freunde, Gönner der Gesellschaft genossen es, gemeinsam 30 Jahre KKG Alt-Lindenthal Revue passieren zu lassen.

Im Rosenmontagszug 1997 erhielt die Gesellschaft endlich zu ihrem 30. Geburtstag den verdienten Jubiläumswagen. Wegen des Golfkrieges hatte man zum 25-jährigen Jubiläum im Jahre 1992 auf einen solchen verzichtet und sich mit dem legendären »Palast der Winde« zufrieden geben müssen. Entsprechend euphorisch war im Anblick der »Brücke« die Stimmung unter den Zugteilnehmern und insbesondere der großen Zahl derer, die auf dem Festwagen mitfahren konnten.

Auf der Jahreshauptversammlung 1997 wurde mit Elke Speth erstmals eine Frau Vizepräsidentin in einer dem Festkomitee angeschlossenen Gesellschaft.

Auch am Rosenmontag 1998, im Jubiläumsjahr von Dom und Festkomitee, hatte die Gesellschaft besonders Glück bei der Auswahl des Festwagens unter dem Titel »30 Jahre Deutsche Mark«, auf den sich wegen der besonderen Aktualität alle Kameras der Fernsehanstalten richteten und sogar jene von Tagesschau, Tagesthemen und der Heute-Sendung.

Fit für das nächste Jahrtausend

1999 war wiederum ein Jahr der besonderen Weichenstellung. Nach 16 erfolgreichen Jahren übergab Franz-Josef Kreuz das Amt des 1. Vorsitzenden in die Hände von Martin Plug, dem bisherigen Programmgestalter und 39 Jahre jung.



*1999 übernimmt Martin Plug
das Amt des 1. Vorsitzenden von
Franz-Josef Kreuz.*

Winfried Bezner wurde als Nachfolger von Wolf Schönfeldt zum neuen Senatspräsidenten gewählt. Mit Elke Schütz und Ute Klesper gehörten jetzt insgesamt vier Frauen dem Vorstand an. Michael Pütz, Marc Zittartz und Carl Hagemann, alle Jahrgang 1972, verjüngten den Vorstand erheblich.

Die Gesellschaft feierte in der Session 1999/2000 ein Kölsches Jubiläum. 3 x 11 Jahre! Und so wurden am 20. Februar 2000 Vereinsmitglieder, Gönner und Freunde ab 11.11 Uhr in das Crown-Plaza am Rudolfplatz zu einem kölschen Brunch-Buffet eingeladen.

Es traf sich eine frohe, Gästeschar aus Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft, Karneval und dem Stadtteil Lindenthal. Die Vereinsgeschichte und einige Interna der KKG wurden in vorgetäuschten Telefongesprächen per Handy vermittelt, die der Präsident bzw. die Vizepräsidentin Elke Speth von der Bühne mit dem Pfarrer von St. Stephan in Köln-Lindenthal führten. Diese Telefonate wirkten derart echt, dass man erst im Laufe der Veranstaltung den Gag erkannte.



Der Vorstand des Jahres 1999, dem vier Frauen angehörten, mit dem Präsidenten der Gesellschaft Hans Carl Hagemann.



Umrahmt wurde die Feier von dezenter Musik sowie einem kleinen aber feinen Programm. Glanzpunkt war auch hier wieder einmal der Jugendchor St. Stephan, der wie die jubilierenden KKG in Lindenthal beheimatet ist.

Ab Weiberfastnacht 2001 veranstaltete die Gesellschaft wieder die bei allen Lindenthalern beliebte Eröffnung des Straßenkarnevals auf dem damaligen Stüssgen-Parkplatz Ecke Dürener Straße/Gürtel. Heute findet die Veranstaltung wegen des großen Zuspruches auf dem Hermeskeiler Platz statt. Gemeinsam mit den Krieler Geschäftsleuten wird dort unter reger Beteiligung der Mitglieder und der Lindenthaler sowie Krieler Bevölkerung gefeiert. Traditionell wird ein Überschuss sozialen Zwecken zugeführt.



Günter Trevisany († 2001) und Franz-Josef Kreuz († 2004) haben die Alt-Lindenthaler viel zu verdanken.

Kurz nach dem Ende der Session 2000/2001 erreichte die Gesellschaft eine besonders traurige Nachricht. Ihr langjähriges Vorstandsmitglied Günter Trevisany verstarb am 10. April 2001. Er hatte als »Mädchen für Alles« den liebevollen Spitznamen »Et Ölkännchen«. Es hat in der Geschichte der Gesellschaft nur ganz wenige Mitglieder gegeben, die sich in ähnlicher Weise verdient gemacht haben.

Auf der Prunksitzung am 26. Januar 2002 wurde der heutige Präsident und Bauer des Jahres 1987 zum Ehrenmitglied ernannt. Die Jungfrau Hans-Dieter Maciejewski hatte diese Ehrung bereits in der Session 1989/1990 erfahren.

Am 15. März 2004 verstarb nach langer schwerer Krankheit der langjährige 1. Vorsitzende und Ehrenvorsitzende Franz-Josef Kreuz. Im Gedenken an diesen wunderbaren Menschen ernannte der Vorstand seine Ehefrau Wally zum Ehrenmitglied. Auch sie hat sich in den Annalen der Gesellschaft sehr verdient gemacht, stammen doch eine Vielzahl der Gesellschaftsorden aus ihrer Hand.

Auf der Jahreshauptversammlung 2005 wählten die Mitglieder einstimmig mit Wilfried Wolters einen Vollblutkarnevalisten zu ihrem Präsidenten. Er ist seit mehr als einem Vierteljahrhundert Vorstandsmitglied des Festkomitees Kölner Karneval. Mit besonderem Dank ernannte die Mitgliederversammlung Hans Carl Hagemann zum Ehrenpräsidenten der Gesellschaft.



Diakon Willibert Pauels, der anlässlich des Festgottesdienstes zu 40jährigen Jubiläum der KKG zunächst die Predigt und abends in seiner Figur des »Bergischen Jung« die Laudatio hielt. Die Festansprache hielt Wilfried Wolters, der seit 2005 Präsident unserer Gesellschaft ist.

40 Jahre wurde die Gesellschaft in der Session 2006/2007 alt. Dr. René Zöller war nunmehr Senatspräsident. Am 5. November 2006 fand in der Lindenthaler Kirche St. Stephan unter reger Teilnahme der Mitglieder und Freunden der Gesellschaft die Jubiläumsmesse statt. Die Predigt hielt Diakon Willibert Pauels, im Karneval bekannt als »Ne Bergische Jung«. Er hielt auch die Laudatio auf der Jubiläumsgala im Holiday-Inn-Hotel.

Es ist nicht selbstverständlich, dass Frauen in einer Karnevalsgesellschaft als stimmberechtigte Mitglieder integriert sind. Bei der KKG Alt-Lindenthal ist das bereits seit 1989 eine Selbstverständlichkeit. Mit Gisela Kentgens wurde 2007 die Tochter unseres langjährigen 1. Vorsitzenden und späteren Ehrenvorsitzenden Walter Kentgens zur 1. Vorsitzenden gewählt.





Die aktiven Lindentheaterler der »Spielzeit« 2015

Die Lindentheaterler – Ein Projekt der jungen Mitglieder

Mit Beginn des Jahres 2008 startete das neue Jugendprojekt der KKG, die »Lindentheatler« mit der karnevalistischen Komödie »Café Colonia«. Diese jugendliche Theatergruppe ist einmalig in Köln. Die alljährlichen Aufführungen jeweils in der nachkarnevalistischen Zeit sind liebevolle Ereignisse im Leben der Gesellschaft.



Lucky Kids

Diese besondere Verbundenheit zu jugendlichen Aktivitäten fand ihre Fortsetzung in der nachfolgenden Session (2009/2010): Die LUCKY KIDS, Kinderchor

der Rheinischen Musikschule unter Leitung von Michael Kokott, wurden neues Mitglied der Gesellschaft. Bereits in den Jahren zuvor hatte sich der Chor in vielen Bereichen des Kölner Kulturlebens und der Unterhaltungsbranche etabliert. Der Senat der Gesellschaft stiftete dem Chor die Standarte, um auf diese Weise die besondere Verbundenheit nach außen zu dokumentieren. Zu zahlreichen Anlässen treten die Lucky Kids im Gesellschaftsleben auf, etwa regelmäßig auf der Mädchensitzung.



Die LUCKY KIDS bei einem Ihrer Auftritte im PULLMAN-HOTEL, der Hofburg.

In der Hofburg – Sitzungen im Pullman-Hotel

Die Session 2010/2011 brachte einen großen Umbruch. Seit der Gründung vor 44 Jahren waren – mit Ausnahme des kurzen Abstechers in die Wolkenburg im Jahre 1970 – das alte Stadtwaldrestaurant und das spätere Hotel an gleicher

Stelle alleiniges Domizil der Sitzungen. Die wachsende Zahl der Besucher sowie die ständig steigenden Kosten für die auftretenden Künstler machten einen Wechsel der Örtlichkeit unumgänglich. So feierte die Gesellschaft am 29. Januar 2011 im Pullman-Cologne-Hotel, der Hofburg des Kölner Dreigestirns, im ausverkauften Saal erstmals ihre Prunksitzung.



Premiere des Lindenthal-Lieds auf der ZDF Mädchensitzung.

ZDF Mädchensitzung – mit dem Zweiten sieht man Alt-Lindenthal (noch) besser

Zuvor hatte sich ein weiteres ehrenvolles Highlight ergeben: Der Gesellschaft mit ihrem Elferrat wurde das Präsidium der ZDF Mädchensitzung am 19. Januar 2011 übertragen. Wilfried Wolters führte souverän durch das Programm im voll besetzten großen Sartory-Saal. Einer der Höhepunkte dieser Sitzung war die Premiere des »Lindenthal-Leeds«, vorgetragen durch die Lucky Kids gemeinsam mit dem Kölner Jugendchor St. Stephan in einem 150-köpfigen Jubiläumsschor. Der Kölner Musikproduzent und Songwriter Flo Peil (Mitglied der von ihm gegründeten Band Kasalla) produzierte gemeinsam mit Hartmut Prieß von den Bläck Fööss auf Initiative von Michael Kokott diese Hymne auf den Lindenthaler Stadtteil extra für unseren Kinderchor Lucky Kids. Damit gehört die KKG Alt-Lin-

denthal zu den wenigen Karnevalsgesellschaften, die ein eigenes Lied haben. Ihre besondere Verbundenheit zum Vorort Lindenthal hat und wird die Gesellschaft nie vergessen. Die Gesellschaft wurde am Rande des Kölner Stadtwalds gegründet und um die Verbundenheit zusätzlich zu dokumentieren, übernahm die Gesellschaft eine Tierpatenschaft: »Ewald«, Platzhirsch im Lindenthaler Tierpark e.V., benannt nach dem ersten und unvergessenen Präsidenten Ewald Göddertz.

Wichtige Weichenstellungen für die Zukunft

Auf der Jahreshauptversammlung 2011 wurde Carl Hagemann zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er ist der Sohn unseres langjährigen Präsidenten Hans Carl Hagemann. Seit 1999 gehörte er bereits dem Vorstand an, zunächst als Jugendvertreter und später als Orga-Leiter.

Ein weiterer großer Schritt nach vorne machte die Gesellschaft 2014 durch einen erneuten Umzug der Sitzungsortlichkeit. Die völlig neu gestaltete Kölner Flora ist seitdem die Heimat der Gesellschaft. Ein besonderer Dank für diese Möglichkeit gilt Herrn Bernhard Conin von KölnKongress. Es gibt in Köln keinen schöneren auf den Charakter und die Bedürfnisse der Gesellschaft zugeschnittenen Saal.

Bleibt zum Schluss noch zu erwähnen, dass die Gesellschaft in den 50 Jahren ihres Bestehens mit Ewald Göddertz, Hans Carl Hagemann und Wilfried Wolters nur drei Präsidenten hatte bzw. hat. Dieser Umstand spricht für Kontinuität.

Unser Präsident Wilfried Wolters und unser 1. Vorsitzender Carl Hagemann sind froh, Fastelovend mit Freunden zu feiern. Ein erfahrenes und dynamisches Team hat sich im Vorstand zusammengefunden, um solide und kontinuierlich die Ziele der KKG voran zu bringen: Rainard Fietz (Schriftführer) bereits seit 34 Jahren, Karin Hagedorn-Betten (Schatzmeisterin) und Martin Plug (bereits in fast allen Funktionen im Verein) sind seit 24 Jahren dabei. 22 Dienstjahre





Der aktive Vorstand in der Jubiläumssession.

hat Wolf Schönfeldt (Literat und Gestalter zahlreicher Orden der KKG). 20 Jahre ist Michael Pütz bereits unentbehrlich im Vorstand (jetzt Vizepräsident und Organisator des Rosenmontagszuges). Gregor Brambach hält als Orga-Leiter den Betrieb am Laufen und hat immer alles im Blick, Erich Oberkersch führt die Geschäftsstelle und kümmert sich um jeden im Verein. Zudem sorgen Dr. René Zöller (Senatspräsident), Dr. Peter Pickel (Unterstützung Organisation), Regine Tintner und Claudia Weber (Sessionsheft), Benedikt Weber (Jugend), Elke Speth (Regiesseurin unserer Lindentheater), Ute und Detlef Klesper (Kartenzentrale), Mark Thorn (Internet) und nicht zuletzt Dr. Sonja Spürkmann als Pressesprecherin mit unermüdlichem ehrenamtlichen Einsatz dafür, dass auch nach 50 Jahren unsere Karnevalsgesellschaft alles andere als »alt« ist.

Besonders gut zeigt dies in der diesjährige aufwändige Jubiläumsorden – zum zweiten Mal ein Entwurf von Annette Pütz – in dem die Vereinsgeschichte und die Bestandteile unserer Karnevalsgesellschaft künstlerisch vereint wurden.

»Alt-Lindenthal« ist in Köln mittlerweile eine feste Größe im gesellschaftlichen Leben. Die Ideen, die der Karneval verkörpert, sind bei uns nicht in Vergessenheit geraten: Viel Spaß an der Freude, Gemeinschaft durch alle Generationen und Offenheit für Neues.



175 JAHRE

ZENTRAL-DOMBAU-VEREIN
ZU KÖLN VON 1842 – 2017

*...damit der
Dom uns bleibt!*



MITGLIED WERDEN!!

Kontakt:

Zentral-Dombau-Verein
zu Köln von 1842
Komödienstr. 6-8
50667 Köln

- Besuchen Sie uns im Internet: www-zdv.de
- Schicken Sie uns eine E-Mail: zdv@zdv.de
- Rufen Sie uns an: Tel. 0221 / 13 53 00
- Schreiben Sie ein Fax: 0221 / 139 04 65

Wat man bei uns nit all maache kann, do bes du vun de Söck

- Physiotherapie
- Massage
- Ergotherapie
- Logopädie
- Präventionskurse
- Herzsportgruppen
- ambulante orthopädische Rehabilitation
- Therapiezentrum für Säuglinge, Kinder und Jugendliche



Zentrum für Prävention und Rehabilitation
der Uniklinik Köln

Prof. Dr. E. med. Schönau | Ärztlicher Leiter und Geschäftsführer
Auf dem Gelände der Uniklinik Köln, in der PAN-Klinik am
Neumarkt und in Widdersdorf | Tel.: 0221 478-87582
info@unireha-koeln.de | www.unireha-koeln.de

»Ach, wär' ich nur ein einzig mal ...«

Das Dreigestirn der Session 1986/87 blickt kurz zurück

Unser Ehrenmitglied Hans-Georg Ahlbach sprach mit dem Dreigestirn aus der Session 1986/87:

Hans-Georg Ahlbach: Lieber Dieter, du hast damals, als die Gesellschaft gerade 20 Jahre alt war, die Jungfrau Johanna im Dreigestirn verkörpert. Was möchtest du rückblickend dazu sagen?

Dieter: Es wäre die Unwahrheit, wenn ich bestreiten würde, dass mit der Verkörperung der Jungfrau im Kölner Dreigestirn ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen ist.

Wilfried: Den Worten von Dieter kann ich mich nur anschließen. Ich bin seit frühester Jugend durch meinen Vater im Karneval aufgewachsen. Die Rolle des Kölner Bauern war sicherlich einer der Höhepunkte in meinem karnevalistischen Leben. Sie war auch die Grundlage für meine mehr als 25 Jahre Mitgliedschaft im Vorstand des Festkomitees Kölner Karneval und auch der Übernahme des Präsidentenamtes in unserer Karnevalsgesellschaft im Jahre 2005.

Hans Carl: Gerne denke ich mit meinen beiden Freunden an die traumhafte Session 1986/87 zurück. Es war eine unvergessliche Zeit. Wir sind stolz darauf, dass wir als Dreigestirn unserer Vaterstadt und dem Karneval jene Ehre erwiesen haben, die dem hohen karnevalistischen Amt entspricht.



Aschermittwoch 1987 war unser Traum mit großer Dankbarkeit jedoch ohne Wehmut vorbei, getreu unserem Motto

**»TRÄUME VERGEHEN – DOCH EINS DAT ES KLOR,
FASTELOVEND EN KÖLLE FIERE MEHR ALLE JOHR«**

Geschäftsführer

Horst Müller

Guido Cantz

Geschäftsführer

Martin Zylka

Geschäftsführer

„Wir können **mehr** als Karneval!“



Regine Holcky
Buchhaltung,
Künstlerbuchung



Katharina Herbers
Projektleitung,
Eventmanagement



Sonja Demers
Medien- und PR-Beraterin,
Management Guido Cantz



Dennis Hille
Künstlerbuchung,
Onlinemarketing



Manfred Haupt
Eventmanagement,
Künstlerbuchung



Ilte Rose-Müller
Controlling



Myriam Barz
Exklusivkünstler-Betreuung,
Künstlerbuchung



Nina Dietrich
Assistenz der
Geschäftsführung



www.go-for-the-show.de

alaa*af*.de

Go GmbH

Rösrather Straße 655

51107 Köln

Telefon: 0221 - 922 669-30



Wir sind gerne **Ihr Ansprechpartner und Berater** in allgemeinen Rechtsgebieten sowie für alle Fragen im Verkehrs- und Steuerrecht, auch für Jahresabschluss und Buchführung. Sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich.

Unsere Mandanten sind Privatpersonen und Unternehmer, Mieter und Vermieter sowie Freiberufler und Angestellte und natürlich Verkehrsteilnehmer.

Sprechen Sie uns an!

HANS CARL HAGEMANN

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Steuerrecht



CARL HAGEMANN

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Hagemann
Rechtsanwälte

Scheffelstraße 14
50935 Köln-Lindenthal

Telefon: 0221 943 819-0
Telefax: 0221 943 819-9

E-Mail: kanzlei@hagemann.koeln · Internet: www.hagemann.koeln



Seit 50 Jahren jeck bei den Alt-Lindenthalern: Helga und Lutz Bittmann. (hier 1988)

»Nä ... überall nur Speegele«

Viel zu erzählen aus 50 Jahren: Interview mit Lutz und Helga Bittmann

Sonja Spürkmann: Wie seid ihr damals auf die Idee gekommen, eine Karnevalsgesellschaft zu gründen? Was war eure Motivation?

Lutz & Helga: Wir haben im Herder-Eck (heutiges Limit) beim »Blumse Lang« den Sparverein »Silber für Gold« betrieben. Aus diesem Sparverein heraus ist unsere Gesellschaft 1967 gegründet worden. Zu Weihnachten wurde damals im-

mer die Auszahlung inklusive Tombola vorgenommen. Und in der Tombola waren stets tolle Preise; es gab sogar einmal ein lebendes Schwein. Helga und ich haben mal eine Gans gewonnen; die war allerdings tot. In der Auszahlung waren immer 9 Lose für drei Mark. Im Jahr hat man dann pro Woche 10-20 Pfennig gespart (von jedem Sparer für die Auszahlungsveranstaltung). Zur Auszahlung und Tombola kamen immer 5-6 karnevalistische Kräfte. Es gab also bereits immer einen karnevalistischen Hintergrund im Sparverein. Daraus ist die Frage entstanden: warum nicht eine Karnevalsgesellschaft gründen.

Welche Rolle hast du bei der Gründung gespielt?

Büb Bader war damals Präsident des Sparvereins, Walter Kentgens Revisor, Erwin und Lisbeth Lambertz sowie ich Kassierer. Ewald Göddertz hat immer die Kräfte für die Auszahlung besorgt. Ewald hat damals für das Finanzamt Köln-Süd gearbeitet und hier auch die Kräfte für deren Karnevalssitzung besorgt. Es war eigentlich sein Wunsch, aus dem Sparverein eine Karnevalsgesellschaft zu gründen. Und so fand dann im Mai 1967 im Napoleonzimmer im Stadtwaldhotel die Gesellschaftsgründung statt. Am Anfang durften Frauen keine stimmberechtigten Mitglieder werden (*Anm.: Durch einen Beschluss auf der Jahreshauptversammlung im Jahre 1989 erhielten Frauen das Stimmrecht.*). Lutz hat dann die Position des Schatzmeisters übernommen. Allerdings auch nur für eine kurze Zeit. Im Folgejahr übernahm Herbert Jordans diese Position. Als Bankdirektor der Lissabon-Bank schien er doch besser geeignet zu sein für diesen Posten als ein Friseurmeister.

Wie viele Mitglieder hatte die Gesellschaft am Anfang?

Zur Sessions-Eröffnung am 11.11.67 war man froh, dass man elf Mann für den Elferat hatte. Damals war es sehr kostspielig eine Litevka zu schneiden. Es kam extra ein Schneider aus Aachen, um die Litevka und Hose für uns anzufertigen.



Hast du deine erste Litevka noch?

Ja, die Hose und das Sakko existieren noch; es war halt gute Qualität. Beides ist auch derzeit an Vereinsmitglieder ausgeliehen. Leider ist die Mütze nicht mehr vorhanden. Wir haben sie immer zur Dekoration in unserem Schaufenster unseres Salons genutzt und dort ist sie leider nass geworden. Sie war nicht mehr zu retten.

Woher kanntest du die anderen Gründungsmitglieder?

Wir waren alle gemeinsam im Sparverein. Zum Sparverein bin ich damals gekommen, weil ich im Herder-Eck Billard gespielt habe. Dort habe ich dann auch Ewald, Walter, Büb, Erwin und Lisbeth kennengelernt. Lisbeth war damals Kellnerin im Herder-Eck.

Wie war die Gesellschaft am Anfang organisiert?

Wir hatten die gleiche Gesellschaftsstruktur wie heute – allerdings keine Beisitzer. Der Präsident war auch immer gleichzeitig der Programmgestalter.

Was hat die Gesellschaft zu der Zeit ausgemacht?



Alle Mitglieder der Gesellschaft waren Freunde und Bekannte. Wir kannten jeden. Jeder der in die Gesellschaft gekommen ist, wurde persönlich empfangen und begrüßt. Heute ist es etwas verloren gegangen, dass man sich untereinander kennt oder sich bemüht jeden zu kennen.

Wie waren die ersten Sitzungen?

Zur allerersten Sessions-Eröffnung am 11.11.1967 gab es im Schlösschen im Stadtwald eine Feier. Für diese Zeit war es etwas Besonderes zur Sessions-Eröffnung ein komplettes Sitzungsprogramm anzubieten. Damals gab es im Schlösschen nur eine Treppe in der Mitte von der Bühne herunter. So war es verboten, dass jemand den Elferrat während der Sitzung verließ. Karl-Heinz Becker saß im Elferrat ganz außen und hatte die Wirkung von freiem Alkoholausschank unterschätzt. Wir haben ihn dann kurzerhand am Stuhl festgebunden.

Die erste Prunksitzung fand dann im Frühjahr 1968 statt. Jonny Teupen war damals Mitglied und hat Harfe gespielt. Bei unserer Sitzung hat auch der erste Fünfer-Tanz der Traditions-corps stattgefunden. In diesem Jahr war die letzte Corps-Gesellschaft gegründet worden und es war wirklich etwas Besonderes, dass bei uns der erste Fünfer-Tanz stattgefunden hat. Aber auch weiterhin hatten wir immer gute Kräfte, beispielsweise »Dä Mann mit däm Hötche«, »Der Mann von der Blauen Partei«, Horst Muys, »Schützebumm« und viele mehr sind bei unseren Sitzungen aufgetreten. Durch Ewalds Kontakte war dies immer möglich.

Nachdem der Saal im Stadtwald abgerissen worden ist, zogen wir für ein Jahr in die Wolkenburg. Danach ging es dann in das Esso-Hotel am Stadtwald. Im ersten Jahr war das Hotel noch gar nicht fertig. Aber der Direktor Schabirowski hatte für unsere Veranstaltung extra Boden und Teppichboden legen lassen. Nach der Veranstaltung wurde dies wieder herausgerissen. Herr Schabirowski blieb uns noch viele Jahre treu und kam auch immer zu den Sitzungen.

Insbesondere unser »Ball International« war damals sehr beliebt. Wir waren immer ausverkauft und die Gäste saßen sogar noch auf der Treppe. Zu dieser Veranstaltung kam immer ein bekannter Star. So hatten wir ein Jahr Roberto Blanco

an Karnevalssamstag da. Auch Ireen Sheer hatte einen Auftritt. Die Band bestand immer aus Polizisten und war einfach klasse. Ewald hat immer tolle Auftritte für unsere Veranstaltungen besorgt. Allerdings hat er auch einmal ins Fettnäpfchen gegriffen. So hatte er für eine der Veranstaltungen eine Cabaret Nummer gebucht – man könnte es auch Striptease nennen. Der Auftritt musste damals abgebrochen werden; heute ist es auf den Herrensitzungen ja fast schon normal.

Auch wurden damals Programmpunkte aus der Gesellschaft gestellt um Geld zu sparen. Wir hatten unser Panik-Orchester. So sind wir mit den Hühnern an Karnevalssamstag auf unserer Sitzung aufgetreten. Gemeinsam mit Rainard Fietz waren wir selber als Hühner verkleidet und jeder war ein anderes Huhn – ein Suppenhuhn, ein Perlhuhn, ein dummes Huhn, ein Blindenhuhn und natürlich durfte auch der Bierhahn nicht fehlen. Durch geschäftliche Verpflichtungen war eine Ausweitung der Aktivitäten damals leider nicht möglich; auch wenn uns eine Förderung angeboten worden ist.

Hattet ihr ein Stammlokal?

Die Gesellschaft hatte über die Jahre einige Stammlokale. Am Anfang waren wir im Herder-Eck. Dann in der Neuenhöfer Allee. Das Haus Neuenhof hat leider zugemacht. Dort hat es uns immer besonders gut gefallen. Wir waren unter anderem auch im Haus Schwan, im Pöhler und dann in der Decksteiner Mühle. Wichtig war auch immer, dass Rosenmontag ausreichend Platz zum Schminken war.

Wie hat sich der erste Kontakt mit dem Festkomitee ergeben? Wie war die Integration ins Festkomitee?

Ewald Göddertz war damals im Festkomitee für die karnevalistische Jugend zuständig. Er hat es ermöglicht, dass wir nach 10 Jahren bereits im Festkomitee waren; zunächst als hospitierendes Mitglied. Damals war es auch eine Sensation, dass eine Gesellschaft nach nur 20 Jahren bereits das Dreigestirn stellen durfte. Dies wurde insbesondere auch durch die Unterstützung von Ralf Assenmacher ermöglicht.





Wie war der erste Rosenmontagszug?

In den 70er Jahre sind wir als noch hospitierendes Mitglied das erste Mal im Rosenmontagszug mitgegangen. Wir waren die letzte Gruppe - nach dem Prinzen und vor der Müllabfuhr. Seit dem bin ich 17 Mal in der Fußgruppe mitgegangen. Vor zwei Jahren war ich auch einmal auf dem Wagen. Dies war ein Geschenk von Helga.

Ich erinnere mich auch noch an das Jahr, als wir das erste Mal mit Automatik-Autos als Baggage-Wagen im Rosenmontagszug gefahren sind. Auf der Schildergasse fingen die Motoren der Ford Transits auf einmal an zu qualmen. Wir waren damals die letzte Gruppe und mussten nun alle Kamelle vom Baggage-Wagen auf den Festwagen umladen. Auch wenn schon ein riesiges Loch entstanden war, haben wir den Zug damals durch gestanden und jeder hatte bis zum Schluss zu werfen. Insgesamt waren damals 15 Autos über alle Gesellschaften hinweg durch einen Brand im Motor ausgefallen.

Hast du gedacht, dass die Gesellschaft einmal »so groß« wird?

Im Laufe der Jahre ist die Gesellschaft einfach von Jahr zu Jahr gewachsen. Am Anfang waren es viele Freunde und Familie, die mit in die Gesellschaft kamen. Dann kamen auch die Lindenthaler Geschäftsleute hinzu; etwa der Schreiner Hans Schmitz, der auch bereits 50 Jahre in der Gesellschaft ist. Heinz hat das erste Elferrats-Gestühl der Gesellschaft geschreinert.

Ich war auch immer sehr für die Jugendarbeit und die Integration der Jugend in die Gesellschaft; insbesondere auch über die Teilnahme im Elferrat.

Was hat sich in der Gesellschaft zu damals verändern?

Dass man sich nicht mehr untereinander kennt. Es sind nur noch kleine Teilgruppen.

Allerdings gab es immer wieder Wandel und Wellen in der Gesellschaft. Auch die Präsidenten haben dazu beigetragen. Mit Hans-Carl wurden beispielsweise die Frauen in die Gesellschaft aufgenommen.

Auch Ereignisse in Köln haben das Gesicht der Gesellschaft immer wieder mit geprägt. Insbesondere die Herstatt-Pleite hat einen Wandel in der Gesellschaft ausgelöst. Sehr viele Gesellschaften und deren Mitglieder haben durch diese Pleite ihr Geld verloren. Die Gesellschaft ist dadurch wieder bodenständiger geworden – vom Höhenflug zur Normalität.

Was bedeutet das 50jährige Jubiläum für dich?

(schmunzelnd) Ich habe überlebt. Ich habe alle Ehrungen erhalten, die man in der Gesellschaft und auch vom Festkomitee bekommen kann. Jetzt kann ich ausgestopft werden

Ich bin natürlich sehr stolz auf die Gesellschaft. Insbesondere damals war das Engagement einfach sehr groß und wir haben alle dazu beigetragen, dass die Sitzungen erfolgreich waren. Es war harte Arbeit freitags bis spät aufzubauen, die Sitzung zu halten und danach wieder abzubauen. So haben wir mit 4 Mann das schwere Elferrats-Gestühl auf- und abgebaut. Im dem Jahr, in dem wir mit der Sitzung in der Wolkenburg waren, hat Gerd Jöcken die Bütt ganz alleine



von der Bühne in den LKW getragen. Das war Engagement. Aber wir hatten auch viel Spaß und saßen nach der Sitzung oder dem Ball oft bis 6 Uhr morgens an der Bar. An einem dieser Abende muss Ewald wohl auch die Präsidentenkette abhandengekommen sein.

Wir haben auch viele schöne Fahrten mit der Gesellschaft erlebt, an die wir gerne zurück denken.

Wir sind vielfach über Ostern von Donnerstag bis Sonntag weggefahren. So waren wir einmal mit dem Bus und Wilfried Wolters in Paris. Kurz vor Paris hat uns Wilfried dann eröffnet, dass das Hotel, welches wir eigentlich gebucht hatten, nicht zur Verfügung steht. Er hat aber ein anderes Hotel gebucht; direkt in einer Seitenstraße zur Champs-Elysee. Was soll ich sagen: wir zogen also mit 22 Karnevalisten in ein Stunden-Hotel ein. Überall waren Spiegel. Der Onkel von Wilfried feierte auf dieser Fahrt seinen 40.sten Hochzeitstag und war auf der gleichen Etage wie wir. Ich höre ihn heute noch sagen: »Nä... überall nur Speegelex! Nach den Führungen über Tag kehrten wir abends in einer Gaststätte an der Ecke neben dem Hotel zu einem kleinen Häppchen ein. Die Familie Rückerts hat sich eine Käseplatte »aus allen Provinzen« bestellt. Die größte Provinz in Frankreich scheint die Butter gewesen zu sein. Am Teller selber waren ein fast Fünfmarg großes Stück Butter und 4 winzig kleine Käsestückchen. Christa Wolters bestellte sich in perfektem Französisch, sie kommt ja schließlich gebürtig aus Belgien, 6 Schnecken. Es kamen dann allerdings 6 mal 12 Schnecken. Den Bus haben wir dann am nächsten Tag in »Knoblauch-Bomber« umgetauft. Wilfried hat bei diesem Ausflug auch einmal nachts den Bus mitten auf der Champs-Elysee angehalten und aus dem Bus bunte Eier verteilt – an wirklich jeden. Auch an die Fahrer, die wegen unseres Busses anhalten mussten.

Auch die Orientierungsphasen – Fahrten bei denen man Aufgaben lösen musste – haben uns immer sehr gut gefallen.

Aus 50 Jahren gibt es doch sicherlich noch die eine oder andere Geschichte zu erzählen?

In der Tat. Aus 50 Jahren gibt es natürlich viel zu erzählen.





Unterstützung am Zugweg.

Obwohl die Damen zu dieser Zeit noch nicht offiziell Mitglied sein durften, haben sie der Gesellschaft zum 15ten Jubiläum die Plagge gespendet. Lutz hat dann den Rest noch hinzugetan.

Früher gehörte das musikalische Wecken am Karnevalssonntag zu unseren Veranstaltungen. Nach dem Ball am Samstag, ging es Karnevalssonntag um 10 Uhr los zum Wecken. Wir sind zu Sponsoren gefahren und haben dort mit der Musikkapelle der Altstädter aufgespielt. So haben wir den ganzen Vormittag gegen Spenden bei den Sponsoren gespielt. Natürlich gab es auch »jet zo müf-fele un zo süffele«. Schlecht ist das »zo süffele« nur, wenn der Fahrer des Busses noch Restalkohol hat, man beim CDU Politiker Richard Blömer in der Straße aufspielt und eine Polizei-Streife vorbeikommt. Glücklicherweise ist sie wirklich einfach nur vorbeigefahren.

Wir hatten auch mal eine Filiale in Bad Füssingen. Michel Wolters, ein Onkel von Wilfried, siedelte mit seiner Frau (Ärztin) nach Bad Füssingen um und hat dort kurzerhand eine Karnevalsgesellschaft gegründet. So hat man über Jahre einen Austausch mit dem bayrischen Ort gehabt. Der bayrische Karneval ist doch ein ganz anderer und es ist immer spannend, wenn die unterschiedlichen Kulturen aufeinander treffen.

In einem Jahr ist unser damaliger Präsident Ewald einen Tag vor der Prunk-

sitzung verstorben. Er ist nur 63 Jahre alt geworden. Damals ist der Präsident der Nippeser Bürgerwehr, Manfred Wolf, eingesprungen. Hans-Carl ist dann neuer Präsident geworden. Zu Ehren von Ewald ist ja auch unser Paten-Hirsch im Lindenthaler Tierpark nach ihm benannt worden – Ewald, der Platzhirsch.

Ein Jahr fiel spontan der Gestalter (Senat) unserer Weihnachtsfeier aus. Es war zwar der Veranstaltungsort – die Wolkenburg – gebucht, aber mehr war noch nicht organisiert. Wir haben dann innerhalb von knapp 6 Wochen ein »mittelalterliches Spektakel« auf die Beine gestellt. Es war eine großartige Veranstaltung. Insbesondere die Räumlichkeiten in der Wolkenburg waren wie dafür gemacht. Die Panik hat selbstgemachte Mützen mit Feder für die Herren und Spitzhüte für die Damen verteilt, es waren Gaukler zur Belustigung im Saal und es gab tolles Essen, welches im mittelalterlichen Stil mit den Händen gegessen wurde – natürlich nach Reinigung mit Rosenwasser. Es war ein wunderbares Spektakel (fast für jeden) und eine der schönsten Veranstaltungen, die wir mit Alt-Lindenthal erlebt haben.

In Erinnerung geblieben ist mir natürlich auch noch das Jahr, in dem wir das Dreigestirn gestellt haben. Wilfried, Hans-Carl und Hans Dieter sind damals aus dem Haus Schwan mit einem pinken Fiat 500 bis in die Hofburg gefahren. Helga hat das Dreigestirn als Friseurin und Visagistin begleitet. Hier gibt es auch noch so viel zu erzählen. Aber das würde den Rahmen sprengen.

Ganz herzlichen Dank für das Interview und die vielen spannenden Einblicke und Geschichten.

Lutz Bittmann ist das letzte lebende Gründungsmitglied der KKG Alt-Lindenthal. Das Interview wurde geführt von Sonja Spürkmann im »Zum Franz-Eck« in Köln-Lindenthal.

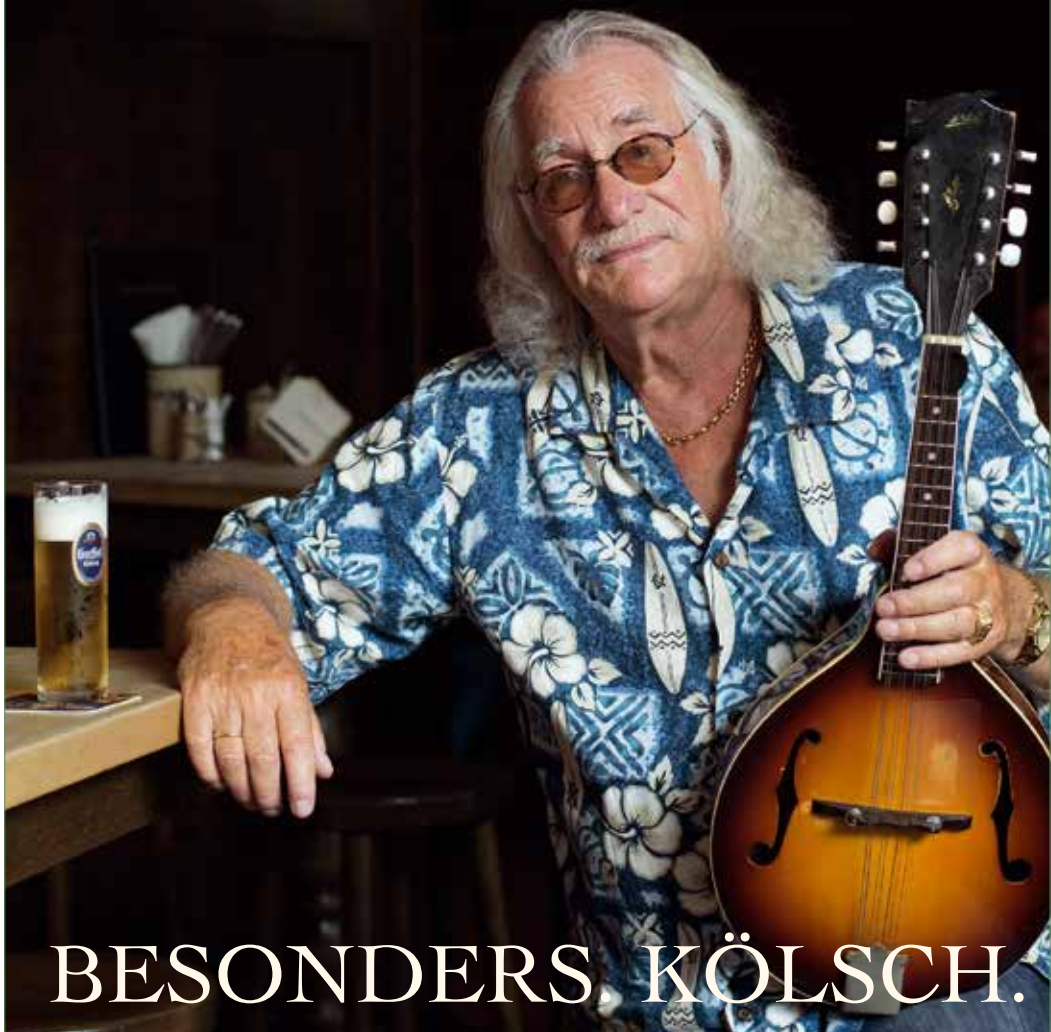




Gaffel
Kölsch

„Ich zähl bis drei,
dann ist hier Karneval!“

Hans Süper, Musiker



BESONDERS KÖLSCH.

Eine Erfolgsgeschichte

Zehn Jahre Lindentheater

In der Session 2006/2007 wurden die Lindentheater von Sonja Spürkmann, Mareike Kentgens, Ingo Blum und Jürgen Lenz gegründet. Das ist jetzt 10 Jahre her und damit Grund genug, noch einmal zurückzublicken.

Die Idee, eine Theatergruppe zu gründen, war nicht neu in Köln.

Es gab viele Gruppen, die lustige Stücke auf die Bühne bringen, und in denen sich Laien versuchen können. Was es noch nicht gab, war eine Truppe innerhalb eines Karnevalsvereins, die passend zur Session jedes Jahr ein lustiges Stück auf die Bühne bringt.

Aber war das ein Konzept für die Jugendförderung der KKG Alt Lindenthal? Das galt es herauszufinden.

Ein ähnliches Konzept wurde seinerzeit von der Jungen Theatergruppe Köln der Kölner Bühnen angewendet – mit großem Erfolg. Ingo Blum, unter dessen Regie das erste Stück der Lindentheater, »Cafe Colonia«, im Jahr 2005 entstand, war damals lange Zeit auch als Regisseur und Schauspieler in dieser Gruppe unterwegs.

Geplant war zunächst, das Vorhaben im Vorstand der KKG vorzustellen. Dazu gab es vorweg viele Treffen, deren Ziel insbesondere die Umsetzung der Idee war. Welches Stück gespielt wurde, stand bereits fest. Es war ein Stück, das zum damaligen Motto passte. Aber wie sollte das Casting organisiert werden? Wo sollte geprobt werden? An welchen Tagen und wann sollten die Aufführungen sein? Fragen, die den Vorstand interessieren würden.

Am Ende gab es viele Diskussionen, Erwägungen und Gedanken, die allesamt in einem einheitlichen Konzept zur Umsetzung mündeten. Und bald war auch schon der Tag gekommen, an dem dieses Konzept vorgestellt werden sollte.



Bei der KKG Alt-Lindenthal sollte sich bald herausstellen, dass die Idee eines Theaterstücks sehr viel Zuspruch fand. Die Lindentheater waren in dem Moment geboren, als sich der Vorstand entschied, junge Leute im Rahmen eines Castings zu finden, aus denen sich dann das erste Ensemble zusammensetzen sollte.

Das Casting war in der Tat ein besonderes Event für sich, wie sich herausstellen sollte.

mitmachen@lindentheater.de Ihr findet uns auch auf www.lindentheater.de'. At the bottom, there are two logos: 'Alt-Lindenthal e.V. KÖLNER KARNEVALS-GESELLSCHAFT' and a circular logo with 'AL' and 'KKG' inside."/>

Linden Theater
Talente gesucht!

Für das neue Stück der Lindentheater sucht die Kölner Karnevals-Gesellschaft Alt-Lindenthal e.V. engagierte junge Theaterinteressierte im Alter zwischen 16 und 29 Jahren mit und ohne Bühnenerfahrung.

Tätigkeitsgebiete können sein:

- Schauspiel
- Gesang, Tanz, Musik
- Zusammenstellung des Programmheftes
- PR, Organisation, Technik
- Bühne, Requisite
- Regie(assistenten)
- Dramaturgie
- Choreografie

Castings am 02.04. & 09.04. 08 in Lindenthal

Für weitere Infos oder die Anmeldung zum Casting schreibt bitte eine Mail an mitmachen@lindentheater.de
 Ihr findet uns auch auf www.lindentheater.de

Alt-Lindenthal e.V.
 KÖLNER KARNEVALS-GESELLSCHAFT

Auf Talentsuche

Um unsere Idee einer eigenen Theatergruppe in der Gesellschaft mit Leben zu füllen, haben wir uns auf die Suche nach Mitstreitern gemacht.

Allerdings nicht nur nach Talenten auf der Bühne, sondern auch dahinter. So suchten wir nicht nur Schauspieler, sondern auch Unterstützung für Requisite, Maske, Technik, PR und andere organisatorische Aufgaben. Innerhalb der Gesellschaft fanden wir einige Helfer, leider waren wenige junge Mitglieder dabei, die auch auf die Bühne wollten. Aber da ja auch ein Punkt unserer Idee war, junge Menschen für die Gesellschaft zu interessieren und zu begeistern, hatten wir von Anfang an ein externes Casting eingeplant. Es war mit DSDS, Popstars und anderen diversen Abendshows einfach die Zeit der Castings. Unter dem Motto »Talente gesucht« wandten wir uns an die Medien und fanden auch rege Resonanz.

Besonders spannend war sicherlich der Auftritt bei Radio Köln und »Kölsch un jot«. Ingo und Sonja konnten hier die Idee der Gesellschaft und der jungen Theatergruppe vorstellen. Aber auch einige Zeitungen berichteten über unser

Casting und so fanden sich an unseren zwei Castingabenden im April einige Interessierte in unserer Casting-Location ein. Durch Unterstützung der Gemeinde St. Stephan sowie Carl Hagemann hatten wir einen Raum in der Pfarre St. Laurentius als Proberaum und auch für unsere Castings bekommen. Im Raum selber saß die Jury bestehend aus Jürgen Lenz, Ingo Blum, Sonja Spürkmann



Die Initiatoren.

und Mareike Kentgens à la DSDS an einem langen Tisch gegenüber der Tür, zu der der Bewerber hereinkommen musste. Die Bewerber mussten auf ihren Aufruf in der Küche warten, die sich gegenüber dem Raum befand. Wir sind ja schließlich professionell. Während des Castings fühlten wir dann dem jeweiligen Bewerber auf den Zahn. Zunächst gab es einen kleinen Dialog mit Ingo, um zu sehen, ob der Kandidat ein gewisses schauspielerisches Talent mitbrachte. Viel wichtiger war jedoch das Gespräch danach; hier

hieß es dann zu entscheiden, ob der Kandidat auch persönlich in die Gruppe passte. In den Gesprächen lernten wir viele interessante und nette Leute kennen und konnten letztlich den Meisten auch eine Zusage zum Mitmachen geben. Somit entstand unsere Gruppe. Für uns besonders schön, dass unsere Castings nicht nur »One Hit Wonder« hervorbrachten, sondern nachhaltig Mitglieder für die Gruppe gewonnen werden konnten. So kam Bianca Raski über das Casting zu uns und stand bis heute bei jedem unserer Stücke auf der Bühne. Ein weiterer Glücksfall für uns war, dass sich auch Christiane Reichert – ihres Zeichens Profi-Schauspielerin – zu unserem Casting verirrte. Es stand schnell fest, dass sie etwas Zahlungskräftigeres als unser ehrenamtliches Projekt suchte. Allerdings verstanden wir uns so gut, dass wir sie als Coach gewinnen konnten. So coached sie uns von Zeit zu Zeit ehrenamtlich und steht immer für Fragen zur Verfügung.

Zwischen Wahnsinn und Mallorca

Nach unserem Casting hatten wir dann eine komplette bunte neue Schauspieltruppe zusammen. Die Proben konnten also losgehen. Regisseur Ingo Blum stellte einen Probenplan auf und Woche für Woche wurde im Pfarrsaal St. Laurentius für das Stück »Zwischen Wahnsinn und Mallorca« geprobt. Im großen Raum fand die Theaterprobe statt, in der Küche wurden organisatorische Dinge geklärt. Und davon gab es damals noch eine ganze Menge zu klären. Wir hatten nämlich noch gar keinen Aufführungsort für das Stück und auch kein Bühnenbild. Außerdem

noch gar keinen Namen für die Gruppe. Erste Wahl für einen Aufführungsort war natürlich Lindenthal und so gab es die glückliche Fügung, dass wir den Pfarrsaal St. Stephan für unsere ersten drei Aufführungen im Frühjahr 2008 nutzen konnten. Außerdem bekamen wir noch drei Abende für unsere Licht-, Stell- und Generalprobe. Der Saal fasste mehr als 100 Gäste, so dass wir also insgesamt 300 Karten verkaufen mussten, um ihn voll zu bekommen. Im ersten Jahr hatten wir noch die Idee, unser Stück in einer Art Café spielen zu lassen, bei dem das Publikum quasi im Café sitzt. So wurde der Pfarrsaal dann mit ganz vielen Tischen versehen, an denen das Publikum dann auch mit Kölsch und anderen Getränken bewirtet wurde. Außerdem gab es beim ersten Stück noch eine Band im Publikum. Jürgen, Timm und Ralf spielten vor, während und nach dem Stück das Lied »Ich hab Sehnsucht«, angelehnt an einen italienischen Sommerhit aus dem Jahre 1993. Über einen Aufruf im Radio fanden sich drei professionelle Büh-





nenbildner, die uns eine perfekte und sehr haltbare Kulisse gestalteten. Und dafür mussten wir nur die Materialkosten tragen. Das Stück spielte ja in einer Kneipe, also zimmerten uns die Bühnen-Profis eine rustikale Theke und alles, was man sonst noch braucht.

Auch alles andere wurde ehrenamtlich gemacht: Für Maske und Kostüme fand sich schnell jemand, für den Getränkeausschank wurden die Eltern der Schauspieler eingespannt sowie etliche Helfer der Gesellschaft und auch der Kartenverkauf wurde professionell von Ute und Detlef abgewickelt.

Durch diesen hohen Zuspruch aus den Reihen von Alt-Lindenthal sowie in den Freundeskreisen der Schauspieler und Helfer war die Premiere alleine durch Mund-zu-Mund-Propaganda schnell ausverkauft. Auch die anderen beiden Aufführungen waren so begehrt, dass wir noch mehr als die 100 Stühle in den Saal stellen mussten. Die Presse war zahlreich vertreten und sogar das Fernsehen, center.tv, berichtete über uns. Schnell war klar, dass wir auch im folgenden Jahr wieder ein Stück auf die Beine stellen werden. Aus einem einmaligen Stück wurde also eine Tradition.

Weiter im Erfolgsflug – Himmlisch Jeck

Sofort nach Abschluss der ersten Vorstellungen beschloss die Theatergruppe gemeinsam mit der Gesellschaft, im nächsten Jahr wieder ein Stück auf die Beine zu stellen. Über ein erneutes Casting wurden zwei neue Schauspieler gefunden. Außerdem wechselten Timm und Jürgen von der Band auf die Bühne. Der harte Kern blieb dabei. Als Stück wurde »Himmlisch Jeck« auserkoren, ein Stück, dass mit allen Akten über den Wolken in einem Flugzeug spielte. Hierfür



Das erste Ensemble der Lindentheather.

zauberten uns die Bühnenbildner ehrenamtlich eine komplette Flugzeugeinrichtung. Zentraler Punkt war die beleuchtete Theke mit Lindentheatherlogo am Ende des Flugzeuggangs, die wir heute noch in Ehren halten. Auch hiermit führten wir wieder in St. Stephan vor ausverkauften Häusern auf. Das Café-Konzept aus dem ersten Jahr wurde abgelöst durch engere Bestuhlung, schließlich war man ja im Flugzeug. In den folgenden Jahren ging es immer weiter. Es folgte ein Stück, das komplett auf der Toilette einer Disco spielte. Auch hier blieben die meisten Schauspieler, nur wenige mussten neu gefunden werden. Da Ingo sich beruflich ein wenig aus Köln zurückziehen musste, wurde an seiner Stelle eine externe Regisseurin eingekauft. Für das nächste Stück konnte dann – ein Glücksfall für alle Beteiligten – Elke Speth als Regisseurin gewonnen werden. Sie führte auch bei den weiteren Stücken Regie und brachte die Truppe auf ein immer höheres Qualitätsniveau.

Der Tradition folgend passend zum Fastelovend oder Sessionsmotto spielten wir »Wenn et funk«, und auch hier wurde am Ende vom Ensemble tapfer gesungen, bzw. gerappt.

Es folgte die Kriminalkomödie »Heiße Bräute machen Beute« und in diesem Jahr fanden wir auch besondere Erwähnung durch den Kommentator des Rosenmontagzuges Wicky Junggebur, der feststellte: »in Lindenthal sin se weltberühmt«.

Mit »Zum Teufel Herr Minister« hatten wir im Jahr darauf zwar auch großen Erfolg (zum ersten Mal kein »Karnevalsstück«) aber vieles drum herum war »verteufelt«. So führten wir leider zum letzten Mal im Pfarrsaal von St. Stephan auf, der in den folgenden Jahren umgebaut werden sollte, und somit brauchten und suchten wir eine neue Spielstätte. Hinzu kam, dass wir nach der Premiere die restlichen Vorstellungen wegen Erkrankung zweier Schauspielerinnen absagen und dann verschieben mussten. Das war wirklich grausig, aber dank dem Zusammenhalt der Truppe und Hilfe durch die KG haben wir nicht nur dieses Problem gestemmt bekommen, sondern es kam auch das »Licht am Ende des Tunnels«.

Auf die große Bühne im Karnevalsmuseum

Wolf Schönfeldt vermittelte uns über das Festkomitee Kölner Karneval die Möglichkeit nicht nur im Karnevalsmuseum zu proben, sondern auch unser neues Stück »Ich-WG« dort auf die Bühne zu bringen. Unterstützt wurden wir zusätzlich durch unseren Präsidenten Wilfried Wolters und unserem Vorstand, sowie den Verantwortlichen der Jugendförderung des Festkomitees, die fest daran glaubten, dass wir auch in diesem großen Rahmen gutes Theater bieten und ein repräsentatives Aushängeschild unserer Gesellschaft sein würden.

Und wir haben uns gerne alle Mühe gegeben, nicht zu enttäuschen und in den letzten Jahren klassisches Boulevardtheater gezeigt. Auch mit den folgenden Stücken »Job Suey« und »Künstlerpech« wurde die Zusammenarbeit und Unterstützung durch und mit dem Karnevalsmuseum immer besser

Schließlich gibt es keine Karnevalsgesellschaft in Köln, die eine Theatergruppe ihr Eigen nennen kann, und darauf dürfen wir alle in unserer KKG Alt-Lindenthal ein klein wenig stolz sein.



Wenn mer uns Pänz sinn, sin mer vun de Söck

Der Jubiläumsorden der Session 2016/17

Dieses Motto im Jahr unseres 50. Vereinsjubiläums ist ein wirkliches Geschenk.

Bietet es doch die ideale Vorlage zurück zu blicken auf uns »Pänz«, auf all das, was aus der KKG Alt-Lindenthal in 50 Jahren erwachsen und entstanden ist. Fünf Dekaden, prall gefüllt mit Erinnerungen, Errungenschaften, Institutionen

und Ereignissen, die uns teilweise bis heute begleiten. Fünf Dekaden, die wir für den Orden personifiziert haben – als Pänz, ausgestattet mit den Attributen, die ihre Zeit prägten.



1. Dekade (1966/67 – 1976/77)

Entstanden aus einem Sparverein begann mit der Gründung der KKG Alt-Lindenthal am 2. März 1967 im alten Stadtwald-Restaurant durch die Gründungsmitglieder Ewald Göddertz, Walter Kentgens, Günter Hallmann, Lutz Bittmann, Werner Altwicker, Erwin Lambertz und Josef Bader eine Erfolgsgeschichte. Das Sparschwein des Kindes der ersten Dekade verweist auf diese Entstehungsgeschichte, die grün-weiße Kleidung auf die Vereinsfarben, die sich aus dem Grün des Stadtwaldes bereits zur Gründungszeit manifestierten.

2. Dekade (1977/78 – 1986/87)

Bereits elf Jahre nach ihrer Gründung wird die KKG ordentliches Mitglied im Festkomitee Kölner Karneval. Das Highlight der zweiten Dekade ist neben der ersten Lindenthaler Mädchensitzung 1984 natürlich die Möglichkeit, im Jahr des 20. Jubiläums das Dreigestirn zu stellen. Hans-Carl Hagemann, Wilfried Wolters und Hans-Dieter Maciejewski ziehen als Prinz Carl V., Bauer Wilfried und Jungfrau Johanna durch das närrische Köln. Ihre Attribute sind vereint im Kind der zweiten Dekade.



3. Dekade (1987/88 – 1996/97)

Die Emanzipation erreicht auch die KKG Alt-Lindenthal und es erhalten ab dem Jahr 1989 auch Frauen ein Stimmrecht und sind so nun ebenfalls vollwertige Mitglieder der Gesellschaft. Drei Jahre später wird die erste Frau in den Vorstand gewählt, eine zweite folgte bald darauf und so ist es selbstverständlich, dass das Kind der dritten Dekade Rock und Zöpfe trägt. Die Strüßler im Arm erinnern an Rosenmontagszüge in diesen Jahren, manche stürmisch oder verschneit, andere mit legendär komischen, aber auch mit prunkvollen Festwagen.



4. Dekade (1997/98 – 2006/07)



Die Kind der vierten Dekade ist ein Sommerkind und erinnert an fröhliche Ausfahrten im Sommer ins Kölner Umland, denn unsere Familiengesellschaft ist nicht nur reduziert auf die fünfte Jahreszeit, sondern begleitet ihre Mitglieder wie eine große Familie durch das ganze Jahr. In diese Jahre fallen außerdem die erfolgreichen Jahre der Karnevals-Party Knatschjeck, der zweite Platz beim Beachvolleyball-Turnier der karnevalistischen Jugend sowie die Gründung der Lindentheater – repräsentiert durch das Knatschjeck-Maskottchen, den Clown, den Ball und die Theatermaske.

5. Dekade (2007/08 – 2016/17)

Auch in den letzten zehn Jahren hat sich die KKG Alt-Lindenthal beständig weiterentwickelt. Wir übernahmen die Schirmherrschaft im Karneval über die





Lucky Kids – der Chor tritt typischerweise in schwarz-türkisen Outfits auf, ganz so wie das Kind der fünften Dekade. Die Bimmelbahn in seiner Hand ist ein Abbild des größeren Originals, dass uns nun schon viele Jahre lang im Rosenmontagszug als Bagagefahrzeug vorausfährt.

Nun bricht also eine weitere Dekade an. Wir wissen heute noch nicht, was sie uns bringen wird, wer oder was sie prägen wird. Sie ist gerade im Begriff, aus dem Ei zu schlüpfen, erste - kölsche - Bruchlinien deuten sich an. In sich trägt sie ein Erbe aus fünf Jahrzehnten, doch auch unzählige Chancen und Möglichkeiten.

»Wenn mer uns Pänz sinn, sin mer vun de Söck« verstehen wir aber auch im ganz wörtlichen Sinne. Pänz, das sind nicht nur die Zukunft, sondern bereits die Gegenwart unserer Familiengesellschaft, die Generationen verbindet.



Und das ist er: Unser Sessionsorden 2016/17. Den aktuellen Sessionsorden können Sie für 50,- EUR auf unseren Veranstaltungen erwerben. Bitte sprechen Sie einfach unsere Mitglieder an.

Es ist noch Suppe da

Karnevalslieder in den 60er Jahren

Die Kölner Karnevalsmusik der verschiedenen Dekaden ist auch ein Stück Zeitgeschichte.

Ende der 60er Jahre hatten Aufschwung und Wirtschaftswunder die Nachkriegstristesse längst abgelöst. Neben Texten, die sich Milieustudien der Kölner Bürger zum Thema machten, gab es ausgelassene Lieder als pure Stimmungsmacher. Die Texte waren entsprechend einfach, sehr schnell zu erlernen und mitzusingen. »Humba Tätär« von Ernst Neger ließ das Publikum der Fernsehsitzung so sehr außer Rand und Band geraten, dass das Programm um fast eine Stunde überzogen werden mußte.

Das war neu, die Menschen wollten feiern; schunkeln reichte nicht mehr, sie wollten über Tisch und Bänke gehen. Dabei spielten die Musiker traditionell auf ihren Instrumenten, sie kamen fast ohne Verstärker und technische Effekte aus, es gab noch kein Gefolge an Kabelträgern, Technikern etc. wie heute. Zu den Musikern dieser Zeit gehören Jupp Schmitz (Es ist noch Suppe da) und Hans Knipp (Ene Besuch em Zoo).

1967 lautete das Karnevalsmotto »Dat Glockespell vum Rothusturm« mit Bezug zu einem Lied aus dem Jahre 1954, zu dem Jupp Schlösser den Text und Gerhard Jussenhoven die Musik geschrieben hatten. Es wurde später von den Bläck Fööss gesungen. Marie Luise Nikuta schrieb 1967 mit »Kölschiger« das erste Mottolied. (Ulrike Heuermann)





Erster Einsatz als Wagenengel im Rosenmontagszug 1986 (2. Reihe, 4. von rechts)

Vom Wagenengel zum Zugbeauftragten und Vizepräsidenten

Ein Weg bei der KKG Alt-Lindenthal: Michael Pütz

Michael Pütz war 13 Jahre alt, als er zum ersten Mal als Wagenengel beim Rosenmontagszug der KKG Alt-Lindenthal half; es war gleichzeitig sein Einstieg in den Verein. Michael war von 1995 bis 1998 im Vorstand Jugendvertreter, von 1999 bis 2004 Literat/ Programmgestalter, und ist nun seit 2015 Vizepräsident.

Seit dem Jahr 2007 organisiert er den Rosenmontagszug verantwortlich und natürlich ehrenamtlich. In diesen zehn Jahren hat er die Organisationsprozesse dieser komplexen Aufgabe ständig optimiert. Seine Ziel ist, einen möglichst reibungslosen und entspannten Ablauf für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewährleisten und sich selbst in diesem zeitaufwändigen Amt strukturell zu entlasten.

So hat Michael dafür gesorgt, dass es heute mehrere Versionen von fertig zusammen gestellten Sortimenten an Wurfmaterial gibt, aus denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Bestellung auswählen können. Für den Zug packen er und seine Helfer diese Sortimente in von ihm angeschaffte Textiltaschen, die im Zug leicht ausgewechselt werden können und bequem zu tragen sind. Für die Kostümausgabe gibt es einen gesonderten Termin, auch dieser Ablauf will von Michael organisiert sein.

Der zeitliche Aufwand für dieses Amt bleibt hoch. Es sind Angebote für das Wurfmaterial einzuholen, Kosten zu kalkulieren. Sortimente müssen zusammen gestellt, in die Taschen verpackt und in die Bimmelbahn verladen werden. Helfer wollen eingeteilt sein. Diverse Kontakte ergänzen den Kalender, etwa mit Festkomitee und Zugleitung oder auch mit den potentiellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fußgruppe. Manchmal gibt es zu viele, seltener zu wenige Anmeldungen, hier ist Verhandlungsgeschick gefragt.

Nur die gut geplante und durchorganisierte Vorarbeit ermöglicht es den 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fußgruppe des Rosenmontagszuges, den Tag »im Sunnesching« als Bad in der Menge einfach nur genießen zu können:

Für sie beginnt der Tag mit einem gemeinsamen Frühstück in der Decksteiner Mühle, sie werden einheitlich geschminkt, sie werden per Bus zur Zugaufstellung gebracht und später wieder abgeholt. Während des Zuges werden sie mit Getränken versorgt, für unzählige Fragen gibt es eine Antwort. Es ist für alles und für alle gesorgt.

Wo auch immer man Michael während dieser diversen Tätigkeiten begegnet: das Strahlen in seinem Gesicht, seine humorvollen Kommentare sind Beweis genug, dass die Freude am Organisieren für den Karneval die Belastung dieser komplexen und wichtigen Aufgabe mehr als wett macht. Selbstverständlich genießt auch er nach getaner Arbeit in jedem Jahr den Rosenmontagszug.



*Ein glücklicher »Zugchef«:
Michael Pütz beim Rosen-
montagszug 2015*

Ulrike Heuermann (für das AL-Sessionsheft): Michael, seit wann organisierst du den Rosenmontagszug?

Michael Pütz: Meinen ersten Zoch als Gruppenwart habe ich 2007 erlebt, 2017 feiere ich also quasi auch ein kleines Jubiläum in dieser Position. Als Helfer für den Rosenmontagszug bin ich auch zum Verein gekommen. Damals mit 13 Jahren als Wagenengel. – lang, lang ist es her.

Hat der zeitliche Aufwand seitdem zugenommen?

Nein, gleichbleibend. Eigentlich zu hoch für »mal Nebenbei in der Freizeit zu bewältigen«. Aber da ich dies sehr, sehr gerne mache, zähle ich die Stunden nicht! Nebenbei habe ich auch immer noch Annette an meiner Seite, die mich, wenn es stressiger wird, sehr gut unterstützt.

Was macht neben der Arbeit Spaß?

Zu erleben, wie auch die Teilnehmer mit Freude und Begeisterung dabei sind. Wenn die Rädchen ineinandergreifen und man sieht, wie der Plan aufgeht.

Der beste Augenblick: das erste Kölsch am Bus nach dem Zoch, wenn alles glatt gegangen ist und alle Gruppenmitglieder (meistens mehr als 100 Beteiligte in unserer Gruppe) wieder gesund und gut gelaunt in der Mohrenstraße ankommen.

Was nervt?

Dinge, die kurzfristig und nur am Rosenmontag vor Ort in der Verantwortlichkeit von Dritten doch noch zu regeln sind. Etwa das Ordern von bestellten, aber nicht zur Verfügung gestellten Ordnern und deren Einweisung als Wagenbegleiter, die das Festkomitee stellt.

Gab es schon einmal eine peinliche Panne?

Die einzig wirkliche Panne in den letzten Jahren, an die ich mich erinnere, ereignete sich schon bevor der Zoch losging: die Bimmelbahn sollte am Aufstellplatz eingefädelt werden und rangierte auf Weisung des Zugordners mitsamt den Waggonen rückwärts – was sie unter keinen Umständen darf und was dazu führte, dass die Wagen abgekoppelt werden und mühsam wieder in Position gebracht werden mussten.

Gibt es einen Rosenmontagszug, an den du dich besonders gerne Erinnerst?

Ein Highlight der letzten Jahre war sicherlich der Zoch 2013. Passend zum Motto »Fastelovend em Blot – he un am Zuckerhot«, das Bezug auf die Städtepartnerschaft mit Rio de Janeiro nimmt, hatte die Zugleitung unter Christoph Kuckel-



Und auch das gehört zum Rosenmontagsgeschäft: letzte Absprachen mit den Zugordnern.

korn die traditionelle Ordnung des Zochs mit den Blauen Funken »an dr Spitz« über den Haufen geworfen und eine Gruppierung aus mehreren Gesellschaften und Sambagruppen nach dem Vorbild der Sambaschulen im brasilianischen Karneval zusammengestellt, die dem klassischen Rosenmontagszug vorausging.

Die KKG Alt-Lindenthal war eine dieser Gesellschaften und so war ich als Gruppenwart im Vorfeld mehr als sonst in die Planung dieses Zugteils eingebunden. Wir konnten eigene Ideen einbringen, am Konzept mitarbeiten und haben gemeinsam mit der Kleiderkammer des FK die Kostüme ausgewählt. Die Teilnehmer von 2013 erinnern sich auch sicher noch an einen launigen Tag in der Eventhalle im Karnevalsmuseum, als wir bei Kölsch und Häppchen nicht nur die Kostümausgabe durchführten, sondern gemeinsam mit Cassia Kuckelkorn eine Samba-Choreographie einübten, die wir während des Zugweges am Rosenmontag immer wieder aufführten.

Ebenfalls schön war natürlich Petrus' Überraschung 2016, als das angekündigte Unwetter ausblieb und wir bei strahlendstem Sonnenschein einen sehr entspannten Zoch erleben durften, da sich am Zugweg vor allem »Karnevalisten mit Hätz un Siel« eingefunden hatten. Sowohl Teilnehmer als auch Zuschauer waren von dem unerwartet schönen Wetter derart euphorisiert, dass wir im wahrsten Sinne des Wortes durch die Stadt getragen wurden.

Das Gespräch mit Michael P. Pütz führte Ulrike Heuermann.



WIEVERFASTELOVEND

ERÖFFNUNG DES STRASSENKARNEVALS

Donnerstag, 23. Februar 2017, 11.11 Uhr, Hermeskeiler Platz



SCHULL- UN VEEDELSZÖCH

Sonntag, 26. Februar 2017, ab 11.00 Uhr, Tribüne



TEILNAHME AM ROSEN MONTAGSZUG

Montag, 27. Februar 2017



LINDENTHEATLER

»Wenn schon falsch, dann richtig«

Freitag, 24. März 2017 (Premiere) sowie 25. und 26. März 2017

TERMINE SESSION 2017/2018



SESSIONSERÖFFNUNG

Samstag, 11. November 2017, 19 Uhr



GROSSE PRUNKSITZUNG

Samstag, 20. Januar 2018 19.30 Uhr, FLORA



KINDERKOSTÜMSITZUNG

Sonntag, 28. Januar 2018, 15 Uhr, Karnevalsmuseum



34. LINDENTHALER MÄDCHENSITZUNG

Neu: Sonntag, 4. Februar 2018, 15.00 Uhr, FLORA

KARTEN: Tel 0221 943 90 22 | kartenzentrale@alt-lindenthal.de

KKG Alt-Lindenthal e.V. | Franzstr. 73 | 50935 Köln

PRÄSIDENT WILFRIED WOLTERS | 1. VORSITZENDER CARL HAGEMANN

+49 (0) 221 355 333 0411 | info@alt-lindenthal.de



www.alt-lindenthal.de



Sessionseröffnung im Haus GERMANIA

15. November 2015

Die Sessionseröffnung der KKG Alt-Lindenthal fand am 14. November 2015 wieder im Haus Germania des Senators Helmut Mahlberg statt, der die Gäste sehr herzlich begrüßte und sie mit vielen Leckereien aus seiner Küche bewirtete.

Und es gab kaum ein freies Plätzchen im Saal, so viele Mitglieder und Freunde der KKG Alt-Lindenthal waren der Einladung gefolgt und voller Vorfreude auf einen schönen Abend.



Gleich zu Beginn erhielt Elke Speth von Wilfried Wolters – in seiner Funktion als Vorstandsmitglied des Festkomitees des Kölner Karnevals – für ihr langjähriges Engagement für den Karneval den Verdienstorden des Festkomitees in Silber, eine ganz besondere Auszeichnung.

Überrascht, voller Freude und sehr gerührt nahm Elke Speth die Ehrung entgegen und die anwesenden Gäste freuten sich mit ihr!

Elke Speth ist seit 21 Jahren Mitglied bei der KKG Alt-Lindenthal. Im Jahr 1997 war sie die erste Frau im Kölner Karneval, die das Amt einer Vizepräsidentin innehatte! Viele Jahre leitete sie die Karnevalssamstags-Kostüm-Sitzung der KKG Alt-Lindenthal zusammen mit dem damaligen Präsidenten Hans Carl Hagemann. Viele Jahre trug sie den karnevalistischen Sessionsrückblick in selbstverfassten Zwiegesprächen mit dem damaligen 1. Vorsitzenden Martin Plug vor, eine richtige Büttensrede aus dem Kreis der Mitglieder. Und leitet die



erfolgreiche Theatergruppe Lindentheater als Regisseurin mit Herz und Kompetenz.

Weitere Jubilare der Gesellschaft erhielten anschließend für ihre 10-jährige Mitgliedschaft eine Auszeichnung von Wilfried Wolters, dieses Mal in seiner anderen Funktion - nämlich als Präsident der KKG Alt-Lindenthal. Es waren Patricia Hagemann, Anja Sahler, Fabien Sahler, Michelle Sahler, Andreas Wolf, Antje und Oskar Zöller und Ursula Blank.

Es folgte eine Premiere. Quetsch Malör traten das erste Mal bei der KKG Alt-Lindenthal auf. Quetsch Malör, das sind Ingo Blum mit der Trumm, Timm Boschmanns mit der Flitsch und Jürgen Lenz mit der Quetsch, und alle sind Lindentheater. Und ihr gelungener Auftritt macht große Lust auf viele weitere Abende mit Quetschmalör!

Danach stand Björn Heuser mit wunderbaren und abwechslungsreichen kölschen Tönen auf der Bühne und begeisterte die Anwesenden: Stammbaum - Mir schenken der Ahl e paar Blömcher - Die Frau Schmitz, die hätt ene Spitz - Hey Kölle - Ich bin ene kölsche Jung - Ming eetste Fründin - Wenn ich su an ming Heimat denke.

Den gesamten und sehr langen Abend im Haus Germania begleiteten traditionell schwungvoll wieder »Die Zwei«. Schön war es und wir sind nächstes Jahr bestimmt wieder dabei! (Regine Tintner)



Weihnachtsfeier

in der Weingalerie im alten Walzwerk Pulheim am 6. Dezember 2015

Am 6. Dezember 2015 war es wieder soweit. Der Senat unserer Gesellschaft hatte zur alljährlichen Weihnachtsfeier eingeladen. Zahlreiche »altgediente« und jüngere Mitglieder sowie Freunde unserer Gesellschaft waren der Einladung des Senats gerne gefolgt und machten sich entweder selbst oder mit dem vom Präsidenten unserer Gesellschaft zur Verfügung gestellten Bus-Shuttleservice auf den Weg zum Restaurant Weingalerie im alten Walzwerk Pulheim.

Die Weihnachtsfeier stand einerseits – in Anspielung auf die besondere Örtlichkeit der Weihnachtsfeier 2014 im Dachsalon der Kölner Flora – unter dem Motto »Es lebe die Abwechslung!« und andererseits – in Anspielung auf den



traditionellen Programmablauf der Weihnachtsfeier – unter dem Motto »Es lebe die Tradition!«.

Schon direkt nach ihrer Ankunft in der Weingalerie wurden alle Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft bei Glühwein und Punsch willkommen geheißen. Wegen der milden Temperaturen konnten die Getränke draußen genossen werden, bevor sich die Feier ins Innere der Weingalerie verlagerte.

In der geschmückten und durch den brennenden Kamin mollig warmen Weingalerie wurden die Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft vom Senatspräsidenten begrüßt und mit einem gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern auf die Weihnachtsfeier eingestimmt. Maximilian Pickel begleitete das Singen auf seiner Trompete. Danach gab es leckeren Kaffee und Kuchen am Buffet.

Als der Nikolaus und sein Gefolge kamen, widmeten sie sich jedem Kind und hielten ein Geschenk für jedes Kind bereit. Julian P. Pütz spielte dem Nikolaus sogar ein Weihnachtslied auf seiner Flöte vor.

Anschließend trat die Nachwuchsgruppe unserer Gesellschaft »Quetsch Malör« mit einem weihnachtlichen Programm, bei dem auch die Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft aktiv eingebunden waren, auf.



Danach wurde das gemeinsame Abendessen mit einer servierten Suppe, dann das Buffet mit vielen verschiedenen warmen und kalten köstlichen Vor-, Haupt- und Nachspeisen eröffnet. Gegessen wurde im geselligen Beisammensein.

Gegen 21 Uhr neigte sich der Abend in der Weingalerie, der von Hausband unserer Gesellschaft »Die Zwei« stimmungsvoll begleitet wurde, dem Ende zu und alle fuhren vergnügt nach Hause.

Ein herzliches Dankeschön an den Senat für die schöne Weihnachtsfeier!
(Dr. Daniela Schroeder)

Kölner Karnevals - Gesellschaft

Alt-Lindenthal e.V.



**Die Santander Consumer
Bank wünscht eine
erfolgreiche Session 2017!**



Santander
CONSUMER BANK



Stimmungsvolle Mädchensitzung in der Flora

13. Januar 2016

»Ich wünsche allen ein frohes neues Jahr.« Mit diesen Worten eröffnete Präsident Wilfried Wolters die Mädchensitzung 2016. Dieses Jahr bescherte als Schaltjahr zwar einen Kalendertag mehr, die Session allerdings war ausgesprochen kurz. Der Neujahrsgruß war zu dem frühen Zeitpunkt der Mädchensitzung absolut angebracht, an dem noch nicht alle Weihnachtsdekorationen aus dem Straßenbild verschwunden waren. Dicht gedrängt auf wenige Wochen knubbelten sich die Termine für das Kölner Dreigestirn, das mit der Mädchensitzung



der KKG Alt Lindenthal an diesem Tag bereits die 5. Mädchensitzung besucht hatte.

Stimmungsvoll eingezogen war der Elferrat gemeinsam mit der Jugendtanzgruppe »Pänz us dem ahle Kölle«, die anschließend den ersten Beitrag auf der Bühne bot. Den Kindern und Jugendlichen dieser Gruppe war deutlich die Freude an Musik und Tanz anzusehen, rasch sprang der karnevalistische Funke auf das Publikum über. Die Lucky Kids steigerten mit ihren Liedern sofort die Stimmung im Saal, die feierfreudigen Mädels sangen fröhlich mit. Die Förderung und Unterstützung der Jugendarbeit ist der KKG Alt Lindenthal traditionell ein besonderes Anliegen, das unterstrich der Auftakt dieser Mädchensitzung.

Für viel ausgelassenes Feiern sorgten die traditionellen und beliebten Kölner Musikgruppen, von denen mehrere im Jahr 2016 ihr 25jähriges Bühnenjubiläum begingen. So »Die Räuber« und »Brings«. Deren Lied »Kölsche Jung« ließ keine Dame auf ihrem Stuhl und führte durch einheitliches lautstarkes Mitsingen jede Gender Diskussion ad absurdum. Auf ausgesprochenen Wunsch des Präsidenten wurde »Superjeile Zick« als Zugabe angestimmt, er verließ für diesen Song den Präsidentenstuhl, tauschte mit Peter Brings Kappe und Hut und sang kräftig mit der Band auf der Bühne mit. »Mer stelle alles op der Kopp«, Motto der



diesjährigen Karnevalssession, beinhaltete eben auch mal einen Hüte- bzw. Rollentausch.

Auch die Redner Guido Cantz und Marc Metzger sprachen von ihren Bühnenjubiläen im Jahr 2016. In gewohnt frohlich frecher Art spielten sie mit Publikum und Elferrat und nahmen Lifestyle Trends auf die Schippe nehmen. So den exzessiven Gebrauch von Smartphones; Metzger: »Statt herzukommen, hätt ich auch 'ne App schicken können«. Sie nahmen aber auch neuralgische Punkte des Kölner Stadtgeschehens ins Visier, aktuell die Sanierung der Kölner Oper und Schauspielhaus. Sie zeigten im Rahmen einer Karnevalssitzung sogar einen politischen Standpunkt, indem sie sich in ihren Reden auf die beunruhigenden gewalttätigen Ausschreitungen am Kölner Hauptbahnhof in der Silvesternacht bezogen. Sich das Ausgehen und Feiern von Störern nicht vermiesen lassen lautete die Devise. »Das Paradies verdient, wer seine Freunde zum Lachen bringt.« Mit diesem Zitat aus dem Koran schloss Guido Cantz seinen Auftritt und sorgte für einen kurzen





ernsten Moment des Nachdenkens. Karnevalsmotto und Zeitgeschichte hatten auch »Die Hühner« in einem ihrer neuen Songs aufgegriffen. »Kumm lass mer danze, uns're Welt steiht om Kopp...«

Den krönenden Abschluss dieser gelungenen Mädchensitzung bot der Präsident persönlich. Textsicher sang er solistisch alle Strophen von »Amanda« und informierte so das Publikum ausführlich darüber, wo sie bitteschön »die Hand da weg tun« soll.





Wolf Schönfeld galt der Dank für das tolle Programm der Sitzung, vielen Helfern ihre tatkräftige Mitarbeit an diesem Nachmittag und Abend.

Die Kölsche Livemusik der Musikgruppen oder des Traditions-corps »Die Altstädter«, die mit großer Besetzung angerückt waren, wurde nach der Sitzung im Foyer durch einen DJ abgelöst. Viele jecke Mädchen und viele »Grün-Weiße« ließen hier bei einem Absacker die Veranstaltung ausklingen. (Ulrike Heuermann)



Lautstark und temperamentvoll

Alt-Lindenthal feierte Mädchensitzung in der Flora – Bewusst neuen Veranstaltungsort gewählt

RIEHL. Wehe, wenn sie losgelassen! 700 weibliche Sitzungs-gäste stürmten sich mit einer mehr als sechsstündigen Sitzung im Saal der Flora auf den Höhepunkt der Karnevalssession ein. Die traditionelle und bereits im 32. Jahr stattfindende Mädchensitzung der Kölner



Karnevals-Gesellschaft (KKG) Alt-Lindenthal bot den jocken Damen auch diesmal wieder ausgezeichnete Vorstellungen. Gleich zu Beginn boten „die Pänz us dem ahle Kölle“ ge-könte Tanzdarbietungen, denen sich die Hits der 80 „Lucky kids“, anschlossen. „Wir haben seit 2009 eine Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugend-chor der Rheinischen Musik-

schule. Seitdem treten die „Kids“ unter der Leitung von Michael Kokott mit dem Plagen unserer Gesellschaft auf Veranstaltungen im Karneval auf. Klar, dass sie dabei sind“, erläuterte KKG-Pressesprecherin Dr. Sonja Spürkmann.

Luden die Lieder des Chors bereits zum Mitsingen und Mitschunkeln ein, hielt es die „Wuever“ spätestens bei den Auftritten der Micky Brühl Band, den Höhnern und Brings nicht mehr auf den Sitzen. Lautstark und temperamentvoll stimmten sie in zahlreiche aktuelle und bekannte Karnevals-hits ein. Für zwischenzeitliche Kurzweil sorgten die unterhaltsamen Auftritte von Guido Cantz und „die Blötsch-kopp“ Marc Metzger, denen sich ein umjubelter Auftritt des Kölner Dreigestirns anschloss.

„Wir haben uns bewusst für die neu gestaltete Flora als Veranstaltungsort entschieden. Sie gehört zu Köln, es ist wunderbar, in diesem modernen,



Die „Pänz us dem ahle Kölle“ boten eine mitreißende Tanzvorstellung. (Foto: Hoeck)

aber auch historischen Ambiente zu feiern“, erklärte Spürkmann die Wahl des Veranstaltungsorts jenseits der eigentlichen Heimat. Trotz der

inzwischen über 220 Mitglieder haben sich die Alt-Lindenthaler (1967 gegründet und somit kurz vor dem 50-jährigen Bestehen) den Charakter einer

Familien-gesellschaft gewahrt. „Spaß an der Freud“, allzeit Offenheit für Neues und die Gemeinschaft durch alle Generationen haben unser Gesell-

schaftsleben schon immer geprägt.“

Bestes Beispiel ist Lucas Hagemann. Der Sohn des ersten Vorsitzenden Carl Hagemann und Enkel des Ehrenpräsidenten Hans Carl Hagemann hat das Karnevals-Gen seiner Familie geerbt und darf neben seinen Solo-Auftritten bei den „Lucky kids“ und der Moderation der KKG-Kinderkostüm-sitzung nun erstmals das Vor-programm der „Schull-un Vee-deis-zöch“ fürs Fernsehen moderieren.

Mit den „Lindentheatlern“ beschreitet die Gesellschaft seit dem Jahr 2007 zudem auch kulturell neue Wege. Aus den Reihen der eigenen Jugend entsprang damals die Idee, jährlich ein amüsantes Theaterstück auf die Bühne zu bringen, das nun im März mit der Aufführung der Komödie „Künstler-Pech“ eine Fortsetzung finden und erneut für beste Unterhaltung vieler Jocken sorgen wird. (hoel)

Ausschnitt aus der KÖLNISCHEN RUNDSCHAU vom 19. Januar 2016



20. Januar 2016

Wiever außer Rand und Band



■ Auch das Kölner Dreigestirn ließ es sich nicht nehmen, der traditionellen Mädchensitzung der KKG Alt-Lindenthal einen Besuch abzustatten.
Foto: Hoeck

Lindenthal (hh). Ob rockige Töne der Micky Brühl Band oder von Brings, kölsche Klassiker der „Höhner“ oder der vielumjubelte Auftritt des Kölner Dreigestirns – nur selten hielt es die rund 700 weiblichen Sitzungsgäste während der mehr als sechsständigen „Mädchensitzung“ der Kölner Karnevals-Gesellschaft (KKG) Alt-Lindenthal e.V. im Saal der Flora auf ihren Sitzen.

Eröffnet wurde die traditionelle und nun schon im 32. Jahr stattfindende Sitzung von der Kölner Milljöh-Tanzgruppe „De Pänz us dem ahle Kölle“, denen sich Karnevalshits, vorgetragen von den rund 80 „Lucky Kids“, anschlossen. „Wir haben seit 2009 eine Zusammenarbeit mit den Kids, also dem Kinder- und Jugendchor der Rheinischen Musikschule, unter der Leitung von Michael Kokott. Seitdem treten sie mit dem Plaggen unserer Gesellschaft auf Veranstaltungen im Kölner Karneval auf“, erläuterte KKG-Pressesprecherin Dr. Sonja Spürkmann. Für zwischenzeitliche Kurzweil und Gelegenheit, auch mal Platz nehmen zu können, sorgten die unterhaltenden Erzählungen von Guido Cantz und „Blötschkopp“ Marc Metzger. „Seit dem vergangenen Jahr führen wir un-

sere Mädchen- und die große Prunksitzung in den Räumen der neu gestalteten Flora durch. Sie gehört einfach zu Köln, und es ist wirklich toll, in diesem modernen, aber auch historischen Ambiente zu feiern“, erklärte die Pressesprecherin die Wahl des Veranstaltungsorts jenseits der eigentlichen Heimat.

Spürkmann betonte, dass sich die Gesellschaft trotz ihrer inzwischen über 220 Mitglieder den Charakter einer Familiengesellschaft erhalten habe. Auch die Ideen, die der Karneval verkörpert, sind bei den Alt-Lindenthalern (im kommenden Jahr 50 Jahre jung) nie in Vergessenheit geraten. „Spaß an der Freud, Offenheit für Neues und die Gemeinschaft durch alle Generationen haben unser Gesellschaftsleben schon immer geprägt.“ Bestes generationenübergreifendes Beispiel ist Lucas Hagemann. Der Sohn des ersten Vorsitzenden Carl Hagemann und Enkel des Ehrenpräsidenten Hans Carl Hagemann hat das Karnevals-Gen seiner Familie unzweifelhaft geerbt und darf nun im dritten Jahr die KKG-Kinderkostümsitzung sowie erstmals das Vorprogramm der „Schull- un Veedelszöch“ für die Fernseh-Übertragung moderieren.



Ausschnitt aus dem WOCHEN-
SPIEGEL vom 20. Januar 2016

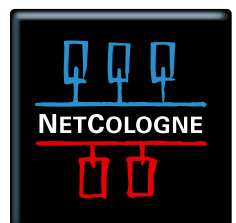
NETCOLOGNE ES HEIMAT

Kölle alaaf you!



Unser Herz schlägt für Internet, Telefon und TV.

Und natürlich auch für die fünfte Jahreszeit in der schönsten Stadt der Welt.
Liebe Heimat, lass dich feiern! Wir wünschen euch eine tolle Session.



WEIL UNS VIEL VERBINDET



Lindenthaler Jecke stellen Flora ob q61 kobb

Prunksitzung am 30. Januar 2016

Bei einer so kurzen Session kamen die herrlich kostümierten Jecken natürlich mit dem festen Vorsatz in die Kölner Flora, keine Zeit zu verlieren und schnell den ganzen Saal auf den Kopf zu stellen, getreu dem Sessionsmotto »Mer stelle alles op der Kopp!«

Das tolle Programm der Prunksitzung der KKG Alt-Lindenthal war dazu bestens geeignet. Bei Musikgruppen und Einzeldarbietungen sang das Publikum abwechselnd lauthals mit oder hörte aufmerksam zu.



Mit dem Auftritt der Bürgergarde Blau-Gold und dem Tanzpaar Denise Willems und Marc Nelles starteten die Gäste direkt sehr schwungvoll in den Abend. Achnes Kasulke, die letzte deutschsprachige Putzfrau vor der Autobahn, zieht seit einigen Jahren als eine der wenigen Frauen durch den Kölner Karneval und nimmt bei ihren Auftritten nicht nur die Männer ordentlich auf die Schippe...

Die Mickey Brühl Band und die Bläck Fööss folgten und hier konnten die Jecken im Saal kräftig einstimmen und dabei ihre Textsicherheit bei den bekannten und den neuen Liedern unter Beweis stellen.





Guido Cantz bildete den Abschluss der ersten Abteilung. Er ließ wieder keinen Zweifel daran, warum er zu den ganz Großen im Kölner Karneval gehört. Sein kurzweiliger Vortrag, immer tagesaktuell und durch situative Randbemerkungen gespickt, beanspruchte die Lachmuskeln aller Anwesenden.

Nach der Pause ging es flott weiter, denn die Domstürmer holten uns aus der Pause, und wir konnten endlich wieder singen. Dä Tupples vum Land bot humorvolle Unterhaltung auf hohem Niveau und zeigte, dass auch eine Reimrede extrem flexibel und spontan sein kann.





Mit Kuhl un de Gang kam wieder Schwung in den Saal, bevor uns das diesjährige Dreigestirn mit Prinz Thomas (Thomas Elster), Bauer Anton (Ulrich Anton Maslak) und Jungfrau Johanna (Jörg Hertzner) die Ehre gab und die Jecken auf den bevorstehenden Höhepunkt der Session, den Rosenmontagszug, einstimmte.

Bernd Stelter zog mit viel Charme, einer spritzigen Rede und gekonnten Pointen das Publikum in seinen Bann, bevor zu später Stunde die Domstädter der Prunksitzung einen herrlichen Abschluss bereiteten.





Alles in allem war es ein sehr kurzweiliger Abend, mit vielen Top-Künstlern des Kölner Karnevals und ein paar, die es sicherlich werden können. Der Präsident und sein Elferrat waren glänzend aufgelegt und unterstützten die Künstler nach besten Kräften mit guter Laune und einigen Raketen.

Bei den letzten Kölsch an der Bar im Foyer stellten wir eindeutig fest, dass alle bestens eingestimmt waren, in den nächsten Tagen die Stadt richtig op der Kopp zu stellen! *(Claudia Weber)*



engler brandschutz G.m.b.H.

Fachbetrieb für vorbeugenden baulichen Brandschutz und brandschutzklassifizierten Ausbau

**Wir bringen
Sicherheit!**

• **Beratung** • **Verkauf** •
• **Montage** • **Reparaturservice** •

Geschäftsführer: Thomas Hufenstuhl, Heinz Mundt

Lukasstraße 30, 50823 Köln

Telefon: 02 21-9 54 13 00 · Telefax: 02 21-9 54 13 41

email: mail@engler-brandschutz.de

[http: www.engler-brandschutz.de](http://www.engler-brandschutz.de)

HEIZKOSTEN SPAREN !!!

Fragen Sie den Fachmann! · Meisterbetrieb seit 1952

W. KRAFFT

Iso GmbH



**Fachbetrieb für Wärme-, Kälte-,
Schall- und Brandschutz, Isolierungen**

Grüner Brunnenweg 176 · 50827 Köln

Telefon (02 21) 9 52 28 30 · Telefax (02 21) 9 52 28 32

W.Krafft-iso@t-online.de · www.Krafft.iso.de

Beratung · Planung · Ausführung



Jeck op Jecko

Kinderkostümsitzung am 24. Januar 2016

Einen Monat nach Heiligabend, am 24. Januar, gab es wieder ein fröhliches Fest für die Pänz. Wie auch im vergangenen Jahr fand die große Kinderkostümsitzung statt. Die kleinen Jecken versammelten sich in der Festhalle des Karnevals-museum.

Das bunte und abwechslungsreiche Programm wurde in diesem Jahr zum ersten Mal von dem Modertoren-Team Anna Pütz (Tochter unseres Vizepräsidenten) und Lucas Hagemann (Sohn des 1. Vorsitzenden) präsentiert.

Die Pänz hatten die Möglichkeit zu tanzen, zu lachen und zu springen.

Die Lucky Kids sorgten mit seinem bunten und schwungvollen Programm



für eine fantastische Stimmung. Es konnte geschunkelt, mitgesungen und getanzt werden.

Vor der Bühne gab es viel Platz, so dass die Pänz ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen konnten. Besonders fröhlich und lustig wurde es, als der Clown Fidelidad die Pänz mit seinen Gags und Liedern zum Lachen und schunkeln brachte. Assistenz bekam der fröhliche Clown von Kindern aus dem Publikum, die ihn tatkräftig bei seiner Darbietung auf der Bühne unterstützten.

Nach 40-jähriger Tradition ist die Kinderkostümsitzung aus dem närrischen Leben der KKG Alt-Lindenthal nicht mehr wegzudenken. In diesem Jahr findet sie zum 7. Mal in der Eventhalle des Kölner Karnevals statt.

Neben den Lucky Kids, ist sicherlich der Auftritt der Tanzgruppe »De Pänz us dem ahle Kölle« ein weiteres Highlight der Kinderkostümsitzung.

Hier tanzt als »kleine Marie« Patricia Hagemann, die Tochter des 1. Vorsitzenden mit voller Begeisterung.

Was die großen Jecken können, können die kleinen Jecken erst recht!

Daher freuten sich alle über den Auftritt des Kinderdreigestirns mit Prinz Luis I., Bauer Jannis, Jungfrau Fenja. Die drei präsentierten ihren kleinen Fans ihr Mottolied und es konnte wieder gestaunt und getanzt werden. Denn wer träumt nicht davon einmal die Rolle der drei wenn auch nur für einen Tag einzunehmen.

Ganz jeck wurde es, als Jecko, das lustige und gut gelaunte Maskottchen des Festkomitee Kölner Karneval mit seiner Clownin, Nina, die Bühne eroberte. Beim Jecko-Lied gerieten alle außer Rand und Band.



Das die Kleinen besonders großen Hunger haben, kommt natürlich auch bei so einer Veranstaltung vor. Hier sorgte das Catering vor Ort für das leibliche Wohl der Pänz und natürlich auch der Eltern und auch Großeltern.

Traditionen soll man nicht brechen und das ist gerade in Köln sehr wichtig. Daher gibt es im nächsten Jahr am Sonntag den 12. Februar 2017, um 15.00 Uhr wieder eine Kinderkostümsitzung für die Pänz.
(Andrea Lappé-Lenz)



TRACERLAB, Umwelt- und
Strahlenschutzgeräte GmbH
Aachener Str. 1354

50859  **Köln**

www.tracerlab.com



Achtet auf Eure Umwelt!



Wieverfastelovend

Eröffnung des Straßenkarnevals am 14. Februar 2016 auf dem Hermeskeiler Platz

Wie in den vergangenen Jahren feierte die Gesellschaft gemeinsam mit den Krieler Geschäftsleuten auf dem Hermeskeiler Platz die Eröffnung des Straßenkarnevals. Es handelt sich dabei um eine Benefizveranstaltung zu Gunsten wohltätiger Einrichtungen. So konnte aus den Überschüssen des Vorjahrs jeweils 1000,- EUR an die DLRG Köln-Mitte sowie Lebensdurst – Ich, einer Einrichtung zur Unterstützung junger Erwachsener mit lebensbedrohenden Krankheiten ausgeschüttet werden. Die Lindenthaler Dienste e.V. »Menschen mit Demenz« sowie das Elternhaus Uni-Klinik erhielte beide 500,- EUR.



Die Veranstaltung stand unter einem ungünstigen Stern, weil das Wetter nicht mitspielte. Anders als gewohnt zeigte sich die Sonne eher im Herzen und zwischenzeitlich wurde auch mal mit Schirmen geschunkelt. Dank der großartigen Vorbereitung durch Gregor Brambach und Dr. Peter Pickel wurde gleichwohl intensiv gefeiert.

Es gehört zur Tradition, dass als Höhepunkt das Kölner Dreigestirn den Besuchern die Ehre gab. Selbstverständlich hatten auch unsere Lucky Kids sowie De Pänz us dem ahle Kölle ihren Auftritt. Auch die Kinder der Kita Albertus Magnus und der Hans Christian Andersen - Grundschule spielten mit und umrahmt wurde das gute Programm durch verschiedene Nachwuchsbands: Die Backes Band, CABB und Schmitze Bud sorgten bei allen für eine gelungene Einstimmung in den Straßenkarneval.





Mit AL ...

bei den Schull- un Veedelszöch 2016





Uns Pänz, sin uns Zokunf!



Eventagentur • Bürobedarf • Print • Werbemittel



KölnTotal • Von-Hünefeld-Straße 1a
50829 Köln • Tel: 02 21 - 946 94 60
info@koelntotal.de • www.koelntotal.de



Sie müssen nicht mehr zum TÜV...

... auch wir führen die **amtliche Hauptuntersuchung mit integrierter**
»Abgasuntersuchung« sowie **Änderungsabnahmen** durch

eigene Kfz-Prüfstelle

INGENIEURBÜRO SCHERSCHEL

SACHVERSTÄNDIGE FÜR KRAFTFAHRZEUGE UND STRASSENVERKEHRСУNFÄLLE

Bonner Str. 126 · 50968 Köln · Tel. (0221) 385993 · 9378047 · Fax (0221) 374590
E-Mail: info@scherschel.com · www.scherschel.com

Als Sachverständige für Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle bieten wir an:

- Unfall- und Wertgutachten
- Technische Beratung
- Technische Gutachten
- Gebrauchtwagen-Zustandsbericht

 **eurotaxSCHWACKEexpert**



*En der jecken Zigg
wünsche mer üch vill Spass!*

www.koelnerbank.de

Kölner Bank eG
Hohenzollernring 31–35
50672 Köln
0221 / 2003 2004
info@koelnerbank.de



Zahngesundheit Frechen
Dr. Schmitz / Reinartz / von Kleinsorgen
Zahnärzte

Hubert-Protz-Str. 150

50226 Frechen

Tel. 02234-9909910

Fax. 02234-272525

www.zahngesundheit-frechen.de

- Ästhetik
- Implantate
- Prophylaxe
- Parodontologie
- Kieferorthopädie
- Zahnaufhellungen
- Zahnfarbene Füllungen
- Hochwertiger Zahnersatz
- Professionelle Zahnreinigung

Öffnungszeiten: Mo-Fr
Täglich 8:00 – 20:00 Uhr



Wir wünschen unseren Patienten
und allen Jecken
eine schöne Session!

Elektro Lingohr

Notdienst - EDV Netzwerke
Elektroanlagen - Kundendienst



Gleueler Straße 210
50935 Köln

Telefon 0221 / 41 11 01
Telefax 0221 / 44 67 92

www.elektro-lingohr.de



Köln sagt den Sturm ab

Rosenmontag 2016

»Fällt der Rosenmontagszug ins Wasser?« Diese Frage haben sich in der Karnevalswoche wohl alle Kölner Jecken gestellt. Dazu gab es auch allen Grund, denn Unwetter wurden erwartet, Windböen von über 80km/h.

Aber zum Glück verkündete das Festkomitee am Sonntagabend: Der Zug findet statt! Und so machten wir uns Montagmorgen voller Vorfreude auf in die Decksteiner Mühle.



Ehrlich gesagt war ich auch ziemlich nervös, denn dies sollte mein erster Rosenmontagszug sein, ich hatte mir die Teilnahme von meiner Familie zum 14. Geburtstag schenken lassen.

Während des Frühstücks, Schminken und Anziehen wurden Blicke in den strömenden Regen allerdings vermieden, auch das Gruppenfoto musste drinnen statt finden. Trotzdem machten wir uns gut gelaunt, mit Regenponchos bewaffnet, auf den Weg zum Aufstellplatz, wo uns eine angenehme Überraschung erwartete: Der Regen hatte sich in ein leichtes Nieseln verwandelt und man begann auf etwas zu hoffen, auf was vorher niemand zu hoffen gewagt hatte. Auf einen trockenen Zug.













Nach mehreren Toilettenbesuchen und einer Stärkung in Form von Erbsensuppe und Getränken ging es dann auch endlich los. Trotz der Vorhersage waren die Jecken sehr zahlreich am Zugweg erschienen und schon bald war das Wetter vergessen. Bald hatte sich auch der letzte seines Regen-capes entledigt, da sich sogar die Sonne ab und an zeigte.

Viel zu schnell war der Zug vorbei und wir bei unseren letzten Kamellen angelangt. Doch als wir dann im Bus saßen, machte sich doch ein wenig Erschöpfung bemerkbar und wir waren froh, als wir anschließend zur »Stärkung danach« in der Decksteiner Mühle ankamen. Dort sorgte vor allen die Frustration der Düsseldorfer über deren Zugabsage für allgemeine Erheiterung, und Sprüche wie »Düsseldorf sagt Zug ab, Köln sagt Sturm ab« machten schnell die Runde. Lustig war auch ein Zitat ihres Prinzen Hanno I.: »Die Sonne scheint, ich könnte kotzen!«





Vor allem, da es mein erster war, war dieser Rosenmontagszug ein ganz besonderes Ereignis für mich, das ich gerne wiederholen würde!

Und zu diesem fast schon magischen Wetterumschwung gibt es nur eins zu sagen: Petrus muss ene Kölsche gewäse sin!
(Luisa Tintner)







***Bäckerei
Heinemann***

***Für jecke
Lecker-
schmecker!***



Fischessen

13. Februar 2016 in der BASTEI

Für das letzte Treffen und als krönenden Abschluss einer tollen Session hatte die KKG Alt-Lindenthal in diesem Jahr für das traditionelle Fischessen die Bastei ausgewählt. Dieses beeindruckende Baudenkmal, 1924 von dem Kölner Architekten Wilhelm Riphahn entworfen, ist ein unverwechselbarer Bestandteil des Kölner Rheinpanoramas. Es besticht durch seinen runden Überbau, der acht Meter über das Rheinufer herausragt. Von allen Plätzen hatten die Gäste einen sagenhaften Blick auf die beleuchtete Altstadt und die Rheinterrassen.



Aber nicht nur die Lokalität, sondern auch das Programm war erstklassig. Den Anfang machte Kurt Kokus, der als Sänger und Trompeter in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feierte und im Kölner Karneval sehr aktiv ist.

Danach kam Michael Hehn, als »Dä Nubbek«. In seinem ersten Jahr im Kölner Karneval begeisterte er mit einer tollen Reimrede auf Kölsch, grandioser Rhetorik, meisterhafter Mimik und gewährte als untoter Schutzpatron tiefe Einblicke in die kölsche Seele und sein Reich, mit bemerkenswerten Visionen, aber auch mit ätzender Kritik. Er ließ uns teilhaben an all den Biestereien der kölschen Jecken, für die er gerade stehen musste, und auch in den kommenden Jahren wird es ihm ganz sicher nicht an Themen mangeln.





Den krönenden Abschluss des Programms, das aufgrund seiner Klasse, eher an einen Sessionsbeginn als einen Abschluss erinnerte, bildete Wicky Junggeburch. Wie schon vor zwei Jahren ließ der Ex-Prinz uns wieder teilhaben an seinem umfangreichen Tonarchiv, gespickt mit Anekdoten, Original-Einspielungen und den wunderbaren Krätzchen, für die er bekannt und beliebt ist. Schon seit vielen Jahren ist es ihm ein Anliegen die Büttenredner und die kölsche Sprache in den Mittelpunkt zu rücken und den leisen Tönen eine Plattform zu bieten. Alle im Saal konnten ihm nur beipflichten und wollten ihn kaum gehen lassen.

Den wunderbaren Sessionsabschluss hat Vizepräsident Michael Pütz unterhaltsam moderiert.

Kulinarisch wurden wir diesmal von Jochen Blatzheim, dem scheidenden Gürzenich-Gastronom und Hausherrn der Bastei versorgt, der uns mit einem schmackhaften kalt-warmem Buffett verwöhnte. Musikalisch begleitete unsere Lieblingsband »Die Zwei« den Abend. Sie bescherten uns unermüdlich und absolut text- und notensicher die letzten kölschen Töne der Session. *(Claudia Weber)*

Werden Sie Mitglied im Förderverein!

Verein der Freunde
und Förderer des
Lindenthaler Tierpark e.V.

Vorsitzender:

Heribert Resch

Kempfelder Straße 30

50935 Köln

Telefon 02 21/43 34 96

Telefax 02 21/430 38 19

info@lindenthaler-tierpark.de

www.lindenthaler-tierpark.de

Lindenthaler Tierpark



Immer ein Erlebnis



Verein der Freunde und Förderer
des Lindenthaler Tierpark e.V.



Senatssommerfahrt nach Aachen und ins benachbarte Vaals/NL

27. und 28. August 2016

Bei strahlend blauem Himmel fuhr der Wolters-Bus um 8.30 Uhr vom Leonardo Hotel in Köln-Lindenthal nach Aachen.

Treffpunkt für Busreisende und Selbstanreisende war der Elisenbrunnen. Hier startete um 10.00 Uhr die kombinierte Altstadt- und Rathausführung, die rund 2 ½ Stunden dauerte.



Im Jahr 1819 beschloss der Aachener Stadtrat den Bau einer Brunnenhalle. Der Eisenbrunnen besteht heute aus einer offenen Wandelhalle mit Säulenvorbau und jeweils einem Pavillon links und rechts mit mehreren Räumlichkeiten. Aus zwei Trinkbrunnen fließt das warme Wasser der Kaiserquelle (52 °C), das über eine Leitung vom Büchel zum Brunnen geleitet wird. Das Wasser ist stark schwefelhaltig, so dass vom Eisenbrunnen stets ein charakteristischer Geruch nach faulen Eiern ausgeht.





Die Führung ging vorbei an vielen interessanten Brunnen, u.a. ein von Karl-Henning Seemann im Jahre 1976 geschaffenen Brunnen in der Hartmannstraße am Ende des Elisen Gartens. Dieser heißt offiziell »Der Kreislauf des Geldes«, wird aber in Kurzform meistens Geldbrunnen genannt.

Vorbei an Marktplätzen, engen belebten ansprechenden Einkaufsstraßen, den Treff für Jung und Alt im »Hof« und vorbei an den Außen gemäuern des Aachener Doms. Er wird auch Hoher Dom zu Aachen, Aachener Münster oder Aachener Marienkirche genannt und ist das bedeutendste Wahrzeichen der Stadt Aachen. Der heutige Dom besteht aus mehreren Teilbauten, deren jeweilige Entstehungszeiten die Epochen des Frühmittelalters bis hin zur Neuzeit umfassen.

Das karolingische Oktogon (Achteck), ehemals die Pfalzkapelle der Aachener Königspfalz, ist das bedeutendste architektonische Beispiel für die karolingische Renaissance. Karl der Große ließ den Zentralbau gegen Ende des achten Jahrhunderts als Kern seiner Pfalzanlage errichten. Karl der Große (lateinisch Carolus Magnus), wahr-



AUGUST KLEINE & SÖHNE

Sanitär · Heizung · Schlosserei GmbH

*Einbruchschutz
nach Maß!*

Ausstellung geöffnet:

Mo. – Do. 9 – 16 Uhr

Fr. 9 – 13.30 Uhr

oder nach Vereinbarung

– Edelstahl –

Das Material der Moderne

– Schmiede –

Das Klassik-Gitter

Kölns größte

Schutzgitterausstellung

Widdersdorfer Straße 373 · 50933 Köln · Tel. 02 21/49 50 18
info@august-kleine.de · www.august-kleine.de



Merkur Apotheke

Karen Ressiga-Wissmann

Ihre Apotheke für Jung und Alt.

- persönliche kompetente Beratung
- Herstellung von Teemischungen und individuellen Rezepturen
- Homöopathie
- Anmessung von Kompressionsstrümpfen
- Verleih von Milchpumpen und Babywaagen
- kostenloser Botendienst



Lindenthalgürtel 49
50935 Köln

Telefon: (0221) 43 29 33
www.merkur-apotheke-koeln.de





scheinlich am 2. April 747 oder 748 geboren und verstorben am 28. Januar 814 in Aachen. Er war von 768 bis 814 König des Fränkischen Reichs. Er erlangte am 25. Dezember 800 als erster westeuropäischer Herrscher seit der Antike die Kaiserwürde, die mit ihm erneuert wurde.

In seinem heutigen Erscheinungsbild ist das Aachener Rathaus ein Zeugnis vieler Jahrhunderte. Zwischen 936 und 1531 fanden an diesem Ort die Festmähler der Aachener Königskrönungen statt. Noch heute erinnert der monumentale Krönungssaal an diese Festmähler. Hier befinden sich originalgetreue Nachbildungen der Reichskleinodien, darunter die Reichskrone, das Schwert und das Evangeliar der mittelalterlichen Herrscher.





Das Kaiserwetter zeigte sich von der schönsten Seite. Zur Mittagspause wurde sich ein schattiges Plätzen in unterschiedlichen Gastronomiebereichen gesucht.

Gestärkt ging es dann um 14.30 Uhr in die zweite Runde. Die Dom- und Schatzkammerführung. Mit diesen vielen Eindrücken ging es dann ins Hotel. Die verbleibende Zeit wurde durch einen Fehlararm der Brandmeldeanlage unterbrochen. Siesta oder Duschen mussten abrupt benedet und das Hotel verlassen werden, ehe die Feuerwehr Entwarnung geben konnte. Ein schlimmer Alptraum ist Wirklichkeit geworden: Unter der Dusche stehen und dann ein Alarm.

Um 18.45 war Abfahrt mit dem Bus zum Kasteel Bloemendal in Vaals. Dieses Schloss ist ein palastartiges Herrenhaus. Bei noch sommerlichen Temperaturen fand der Sektempfang auf der Terrasse statt. Anschließend erwartete uns in den Räumlichkeiten ein ansprechendes 4-Gang-Menü. In angenehmer Atmosphäre und guter Stimmung wurde es fast Mitternacht, ehe der Bus uns wieder in das Hotel fuhr.

Ein gelungener Tag neigte sich zu Ende. Nach einem reichhaltigen Frühstück ging es am Sonntag zurück nach Köln. Es bleiben viele Eindrücke, heißes Wetter, viele Sehenswürdigkeiten und eine tolle Gruppe. Ein dickes Dankeschön an unseren Senatspräsidenten Dr. René Zöller für die Organisation und Durchführung und unseren Präsidenten Wilfried Wolters für den gesponserten Bus.
(Wolfgang Betten)



Sanitär | Heizung

Für Aufgaben und Problemlösungen stehen wir mit Rat und Tat zur Seite in den Bereichen:

- Heizung und Sanitär/Installationen
- Solaranlagen und Wärmepumpen
- Moderne Bäder „Alles aus einer Hand“
- Schwimmbadtechnik
- Beratung – Planung – Ausführung
- Heiz- und Brennwert-Technik
- Öl- und Gasfeuerung
- Funk-Kundendienst



Bitte rufen Sie uns an!

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag

7.30 - 16.30 Uhr

Freitag

7.30 - 14.30 Uhr

rh HEINZE GmbH

Tel.: 02234/9599704 · Fax: 02234/9599705

E-Mail: info@heinzegmbh.de

Sachsstr. 20 · 50259 Pulheim-Brauweiler · Gewerbepark



Wohnungsbau

Industriebau

Verkauf von
Eigentumswohnungen

Brauckmann

Eines der wenigen
Gebäude in Köln, das
wir nicht gebaut haben.

Seit über 80 Jahren baut unser
familiengeführtes Unternehmen
in Köln. So haben wir im Laufe
der Jahre das Stadtbild in Köln
mitgeprägt (bis auf „kleine“
Ausnahmen). **Bauen Sie auf
uns und unsere Erfahrung.**



www.suchard-design.de

Johann Brauckmann
Bauausführungen GmbH & Co. KG

Wipperfurther Straße 23
51103 Köln
Tel.: 0221 / 98 58 1-0
Fax: 0221 / 98 58 1-22
www.brauckmann-bau.de

Mehr Erbauliches über uns:
www.brauckmann-bau.de



Lindentheatler 2016

Künstlerpech

Man darf sich bereits jetzt auf das nächste Stück freuen und jedem sei geraten, sich Karten zu sichern, es lohnt sich. Dem Ensemble sei gewünscht, dass alle Mitwirkenden ihre erfrischend natürliche Ausstrahlung, die Begeisterung fürs Schauspiel und die Freude am Einüben eines neuen Theaterstückes behalten mögen.«

So lautete der Schlussgedanke meines Berichtes von 2015, der Wunsch hat sich erfüllt und deshalb bereits vorab eine positive Kritik, alle Besucher der Komödie »Künstlerpech« von Jürgen Baumgarten werden dies bestätigen. Ein origineller Einstieg führte bei der Premiere in diesem Jahr in das turbulente



Theaterstück ein, passend zur Thematik, nicht durch die Blume, sondern direkt durch einen offenen Bilderrahmen ließen die Künstler ihren Dank aussprechen an alle, die das Stück ermöglicht, unterstützt und zum erhofften Erfolg beigetragen hatten. Gleichzeitig erhielten die gespannten Zuschauer im ausverkauften Karnevalsmuseum einen kleinen Ausblick auf das sich nun anbahnende Geschehen.

Wir tauchen ein in ein Gespräch zwischen Thomas Fischer (Sven Jürgens) und seiner Frau Sandra (Evelyn Zitzke) über ihre Zukunftspläne und seine Landschaftsmalerei, mit der er kein Geld verdienen kann. Aus diesem Grund hat er sich der abstrakten Malerei zugewandt und noch eins draufgelegt, indem er mit dem Pseudonym des schwulen Umberto Pastellini erfolgreich, aber mit wachsendem Unmut ein

Doppelleben führt und seine Bilder malt. Und da erscheinen auch schon Margarete Merkanter (Bianca Raski) und ihr Lebensgefährte Hajo Bohn (Timm Boschmanns), um ein geordnetes Bild abzuholen. Dieses ist jedoch noch nicht fertig, Thomas entzieht sich und stellt kurzerhand seine Frau als Umberto Pastellini vor, er selbst schlüpft in die Rolle des Luigi. Hier nun beginnt eine Kette von amüsanten Versteckspielen und Verwechslungen, die von den Zuschauern ein gehöriges Maß an Aufmerksamkeit fordern, um mit dem steigenden Tempo der auftauchenden und wechselnden Rollen Schritt halten zu können.

Eine Reporterin des Kölner Stadt-Anzeigers mit dem treffenden Namen Danni Dümong (Hanna Fünfer) sorgt zunächst für Aufregung bei Sandra, als

KÖLNER WOCHENSPIEGEL

Die Vorfreude auf die Premiere steigt

Theatergruppe „Lindentheatler“ führt „Künstlerpech“ auf



■ Freude am Schauspiel haben Alexander Eißner (v.l.), Hanna Fänger, Evelyn Zitzke, Sven Jürgens, Caroline Schültke, Elke Speth, Timm Boschmanns und Bianca Raski. Foto: tau

Lindenthal (tau). Die kurze Karnevals-Session ist vorbei. Die Theatergruppe „Lindentheatler“ kommt trotzdem nicht zur Ruhe. „Wir freuen uns schon wie jeck auf die Premiere unserer Komödie ‚Künstlerpech‘ von Jürgen Baumgarten“, berichtet die Pressesprecherin der KKG Alt-Lindenthal, Dr. Sonja Spürkmann.

Bereits in der neunten Session bringt die muntere Gruppe eine karnevalistische Komödie auf die Bühne. Entstanden war das Ensemble einst, weil es in der Gesellschaft an Angeboten

für jüngere Erwachsene fehlte. „Wir wollten nicht tanzen und auch nicht musizieren. So kamen wir zum Theaterspielen“, schmunzelt Spürkmann.

Die Premiere von „Künstlerpech“ wird am Freitag, 4. März, um 19.30 Uhr aufgeführt. Sven Jürgens spielt dabei den erfolglosen Landschaftsmaler Thomas Fischer, der durch Zufall an eine zweite Identität als schwuler und sehr erfolgreicher Maler kommt.

„Unsere Gruppe ist mit der Zeit gewachsen“, berichtet Bianca Raski, die ebenso wie die anderen Teilnehmer anfangs

über ein Casting zum Ensemble kam und nun seit neun Jahren dabei ist.

Die Aufführungen finden in der Eventhalle des Kölner Karnevals (Maarweg 134) statt. Alle Zuschauer können vor den Aufführungen das Karnevalsmuseum besuchen, der Eintritt ist unbegrenzt.

Nach der Premiere wird es zwei weitere Vorstellungen geben – und zwar am 5. (19.30 Uhr) sowie am 6. März (17 Uhr). Karten sind unter Telefon 0221/ 9439022 oder per E-Mail an kartenzentrale@alt-lindenthal.de erhältlich.

Bericht aus dem Wochenspiegel vom 24. Februar 2016



sie im Glauben, Pastellini zu interviewen, Thomas ein Verhältnis mit einer Frau andichtet. Im Gespräch mit Danni behauptet Hajo zunächst, Frederic Fuchs zu sein, der wiederum von Kriminaloberkommissar Pättrick Schmidt (Alexander Eissner) als gefürchteter Kunstdieb gesucht wird. Deshalb muss Pättrick angeblich die Wohnung in Augenschein nehmen. Zu allem Überflus erleidet Thomas durch einen Heizlüfter einen Stromschlag, der ihn außer Gefecht und deshalb in eine Truhe bringt und seine Frau vor weitere Schwierigkeiten stellt. Im Laufe des Geschehens verschwindet Thomas zweimal in besagter Truhe.

Eine neue Mieterin stellt sich vor, Martha von der Weide (Carolin Schültke), sie hält Hajo zunächst für Pastellini, der prompt in die für ein Bild mitgebrachten Frauenkleider schlüpft, sehr zur Belustigung des Publikums. Als Pättrick Schmidt seiner eigentlichen Absicht nachkommt, ein wertvolles Bild, die lila Madonna, zu stehlen und somit für jedermann glaubhaft die Identität von Frederic Fuchs offenbart, vereitelt Margarete durch ihr Erscheinen seinen Plan. Anschließend verschwindet sie mit Hajo im Schlafzimmer. Mehr und mehr rückt nun die Truhe, vornehmlich ihr Inhalt, in das Interesse der beteiligten Personen. Nur der Zuschauer weiß, warum Thomas in der Truhe liegt. Nachdem Pastellini und Hajo sich über den Inhalt der Truhe unterhalten haben, ist das Missverständnis perfekt, zum guten Schluss glauben Margarete und Hajo, dass Pastellini Männer

ermorde, um sie zu verspeisen und wollen über das Außensims fliehen. Auch Thomas läuft mittlerweile wie ein Zombie über ebendieses. Die Zuschauer sind vom Geschehen gebannt, Patrick bedroht schließlich alle, da outet sich Mieterin Martha als Detektivin und verhaftet den »Kommissar«. Im Glauben, nun des Rätsels Lösung zu kennen, lehnt sich der Zuschauer entspannt zurück und beobachtet Margarete, die noch einmal allein in die Wohnung zurückkommt, um scheinbar die vergessene Tasche ihres Freundes zu holen, da traut man seinen



Augen nicht und erkennt erst in der letzten Sekunde in ihr den wahren Frederic Fuchs, als sie das echte Bild stiehlt.

Welch ein Verwirrspiel und wie überzeugend gut und professionell dargeboten! Weiter so, liebe Lindentheater, mit der Aufführung dieses temporeichen, sicherlich schwierigen Stücks habt ihr euch selbst übertroffen, uns alle wieder einmal blendend und kurzweilig unterhalten. Dem eingangs erwähnten, »eingerahmten« Dank können wir Zuschauer uns voll und ganz anschließen, Glückwunsch an alle Mitwirkenden, besonders an Elke Speth als Leiterin und Organisatorin des Stückes, aber auch an alle Helfer vor und hinter der Bühne.

Wir bleiben euch gewogen und freuen uns schon jetzt auf eine neue Aufführung in 2017. *(Angelika Hoffmann)*

Lustspiel in zwei Akten

Die „Lindentheatler“ traten mit ihrer neuen Komödie im Karnevalsmuseum auf

VON ELENA SEBENING

ERHNFELD. „Ist das Kunst, oder kann das weg?“, diese Frage beschäftigte die Theatergruppe „Lindentheatler“ in ihrem aktuellen Stück „Künstlerpech“. An drei aufeinanderfolgenden Tagen präsentierte das siebenköpfige Ensemble ihr Stück im gut gefüllten Saal des Karnevalsmuseums. „Wir waren an allen Tagen ausverkauft. Über 300 Besucher kamen an diesem Wochenende zu uns, um das Stück zu sehen“, berichtet Pressesprecherin Sonja Spürkmann stolz.

„Die Atmosphäre hier passt einfach gut und wir sind dankbar, die Eventhalle des Kölner Karnevals wieder nutzen zu dürfen“, so Spürkmann. Dies sei nur dank der Unterstützung des Festkomitees des Kölner Karnevals und der Kölner Karnevals-Gesellschaft (KKG) Alt-Lindenthal möglich. Die im Kölner Karneval einzigartige Theatergruppe der „Lindentheatler“ ist bereits in der neunten Session mit immer neuen Komödien auf der Bühne zu sehen.

»Die Atmosphäre hier passt einfach gut und wir sind dankbar, die Eventhalle des Kölner Karnevals wieder nutzen zu dürfen.«

SONJA SPÜRKMANN

In diesem Jahr wurde auf humorvolle Weise die Geschichte des Künstlers Thomas Fischer (Sven Jürgens) erzählt, der nur zu seinem Geld und seiner Beliebtheit kommt, weil er zu Umberto Pastellini wird – einem schwulen Künstler, der sich der abstrakten Malerei verschrieben hat. Jürgens steht in diesem Jahr schon zum siebten Mal auf der Bühne. Gemeinsam mit seiner Frau Sandra Fischer (Evelyn Zitzke) versucht er, auf eher hilflose Weise sein Doppelleben vor einer Reporterin und interessierten Käufern zu verschleiern. Geschrieben wurde das temporeiche Stück von Jürgen Baumgarten. „Uns ist besonders wichtig, dass wir uns selbst mit unseren Stücken wohl fühlen. Oft bringen wir mehrere Vorschläge zusammen und lesen vorher Probe – das bringt schon immer sehr



Die Schauspieler der „Lindentheatler“ Timm Boschmanns, Bianca Raski, Evelyn Zitzke und Sven Jürgens (v.l.) in ihrem neuen Stück „Künstlerpech“ in der Eventhalle des Kölner Karnevals. (Fotos: Sebening)

viel Spaß an den Abenden“, erzählt Sonja Spürkmann.

Die Theatergruppe wurde vor neun Jahren gegründet, die damals 26-jährige Sonja Spürkmann stand zu Beginn selbst mit auf der Bühne, nach einem Auslandsaufenthalt und beruflichen Verpflichtungen hat sie sich mittlerweile voll und ganz der Pressearbeit verschrieben. Mit der Theatergruppe sollte damals etwas geschaffen werden, dass auch jüngere Menschen für die Karnevalsgesellschaft begeistert. Das Ergebnis lässt sich sehen: Heute besteht das Ensemble aus sieben Schauspielern, alle zwischen 25 und 35 Jahren. Weitere 15 Helfer sorgen dafür, dass Maske und Finanzen stimmen und ebenfalls für den Ausverkauf jemand bereit steht. Mittlerweile ist das eingeschworene Team auch privat befreundet, verrät Spürkmann. Auch wenn jemand aus familiären oder beruflichen Gründen mal ein Jahr ausfallen würde, sei man im darauffolgenden Jahr wieder im Ensemble willkommen oder könne eine kleinere Rolle annehmen, wenn man wolle.

Die Schauspielerin Evelyn Zitzke animierte die Besucher bereits zu Beginn des Abends: „Esst und trinkt ordentlich, wir sammeln am Ausgang“, man würde Geld für ein neues Bühnenbild sammeln. Jeweils 90 Minuten vor Beginn der Vorstellung konnten die Besucher auch kostenfrei das Karnevalsmuseum besuchen, das Ange-

bot nutzen viele vor den Veranstaltungen“, erzählt Spürkmann und verweist auf das gut gefüllte Museums. Bereits eine Stunde vor Beginn der eigentlichen Vorstellung.

Regie führte auch in diesem Jahr erneut Elke Speth. Speth war in der KKG Alt-Lindenthal



Der Künstler Thomas Fischer (Sven Jürgens) bei der Fertigstellung seines neuesten abstrakten Werkes.

zehn Jahre als Vizepräsidentin aktiv und gehörte selbst Jürgens lang zum Ensemble von Klinsbergers Kölischer Bühne und führt in dieser Session zum sechsten Mal Regie. Mit dem Stück „Künstlerpech“ sollen auch in diesem Jahr alle Altersgruppen angesprochen

und begeistert werden. Das klappte bereits zu Beginn des ersten Aktes, als sich Protagonist Jürgens an die Fertigstellung seines neuen Künstlerwerkes machte und eher zufällig durch einen Stolperschritt nach vorne die finalen Abstraktionen positionierte. Die paar bunten Striche und Punkte auf der Leinwand gefallen dem Landschaftsmaler eigentlich selbst nicht – aber die Bezahlung stimmt eben, findet der Künstler. Weil er sich inmitten seines Künstlerdaseins nun nicht nur im Tag, sondern auch im Jahr geirrt hatte, steht plötzlich ein Pärchen in sei-

nem Wohnzimmer, das sein feierliches Bild mitnehmen möchte und ebenfalls eine Reporterin, die über den plötzlichen Ruhm Pastellini berichten möchte. Jetzt muss das Ehepaar natürlich schnell handeln – der schwule Künstler kann doch nicht auf einmal eine Ehefrau haben. Die Lösung ist schnell gefunden: Sandra Fischer schlüpft in Hemd und Hose ihres Mannes, setzt eine Mütze auf und klebt sich noch schnell einen falschen Bart an. Nach kurzer Zeit befinden sich also vier ungeladene Gäste in Fischers Wohnung. Auch die neue Nachbarin (Carolin Steldichein) gesellt sich zu dem Steldichein hinzu.

In zwei Akten wird die pointenreiche Geschichte des Künstlers und seiner Frau erzählt, die auch teilweise Wahres zutage bringt. Wirklich Gefallen findet die Käuferin (Bianca Raski) nämlich auch nicht an dem Bild, aber der sympathische Künstler sei nun mal so angesehen in der modernen Kunstszene. Nach der erfolgreichen Aufführung können und wollen die Lindentheatler aber nur kurz aufatmen. Bereits im Sommer, kurz vor den Sommerferien, beginnt die Suche nach einem Stück für das kommende Jahr. Dann werden wieder fleißig Texte gelesen und passende Rollen gesucht. „Der Vorstand lässt uns wirklich viele Freiheiten bei der Wahl der Stücke und der Organisation des Ganzen“, so Spürkmann. Auch im kommenden Jahr werde das Karnevalsmuseum wieder der Ort des Geschehens sein – dann bestimmt auch mit neuem Bühnenbild, wenn man vom Applaus der Besucher auf die Spenden schließen kann.

LIDENTHEATERGRUPPE

Die Schauspielgruppe der „Lindentheatler“ ist aus der Kölner Karnevalsgesellschaft Alt-Lindenthal hervorgegangen. Die KKG wurde 1967 gegründet und zählt als Familiengesellschaft über 220 Mitglieder. Der Präsident der Gesellschaft ist Wilfried Wolters, Vizepräsident ist Michael Putz und erster-Vorsitzender ist Carl Hagemann.

In der neunten Session bereits stehen die „Lindentheatler“ mit einer meist karnevalistischen Komödie auf der Bühne. Entstanden war die Idee für die Theatergruppe aus eines Theaterheraus, wieder mehr jüngere Menschen zu animieren, in die Gesellschaft einzutreten und auf sie aufmerksam zu werden. Mit

„viel Spaß an der Freude, Gemeinschaft durch alle Generationen und Offenheit für Neues“, so beschreibt und sieht die KKG sich selbst. Neben einem Schauspielensemble von sieben Personen und der Regisseurin Elke Speth gibt es 15 weitere Helfer: Denn Licht, Ton, Maske und Bühnenbild will alles bestmöglich organisiert sein.

Gesucht wurde die Schauspielerei innerhalb der Gesellschaft, aber auch durch einen großen Auftritt in Zeitungen und Internet vor neun Jahren. Nach einem großen Casting fanden sich die ersten Darsteller. Mit der Zeit ist das Team der „Lindentheatler“ immer weiter gewachsen. In rund eineinhalb Stunden unterhalten sie mit ihren Komödien Jung und Alt. (see)

Bericht aus der Kölnischen Rundschau vom 9. Februar 2016



Irma Jacobs Dessoushandel läuft nach dem Tod ihres Mannes eher schlecht als recht, was nicht zuletzt dem Konkurrenzunternehmen von Siegfried Kleinschmitz zu verdanken ist. Um ihre Firma zu retten, holt sich Irma Hilfe von ihrer Nichte Sylvia, die schnell die unlauteren Methoden des Konkurrenten entlarvt und zum Gegenangriff übergeht. Allerdings hat sie die Rechnung ohne Mark gemacht, Mitarbeiter des Konkurrenten und selbsternannter Frauenverstehers, der es auf ganz eigene Art versteht, aus brenzligen Situationen ungeschoren herauszukommen. Dabei ruft der ein oder andere versehentlich laut geäußerte Gedanke oder die falsche Taktik sogar den Alptraum eines jeden Unternehmers auf den Plan: Frau Schultes vom Finanzamt. Ob Irmas Firma durch die Hilfe eines Erfinders gerettet werden kann oder Mark die Konkurrenz in die gefürchtete Schmutzdecke zieht, bleibt abzuwarten.

Freitag, 24.03.2017, 19:30 Uhr

Samstag, 25.03.2017, 19:30 Uhr

Sonntag, 26.03.2017, 17:00 Uhr

Eventhalle des Kölner Karnevals

Maarweg 134 - 50825 Köln

Eintritt 11,- Euro

Kartenreservierung: Kartenzentrale der KKG Alt-Lindenthal e.V. / Ute und Detlef Klesper
Tel.: 0221 / 9439022 - e-Mail: al-kartenzentrale@netcologne.de

www.lindentheatler.de

Senatoren

Stand 3. Oktober 2016

SENATSPRÄSIDENT

Zöller, René

EHRENSENATOR

Beier, Wilhelm

Küppers, Helmut

Rackey, Joachim

SENATSVIZEPRÄSIDENT

Spitau, Marco

SENATSSCHATZMEISTER

Kiel, Vieth-Peter

SENATOREN

Auer, Max

Bermann, Kurt

Bittmann, Lutz

Börsch, Walter

Cremer, Ralf

Fietz, Rainard

Hagemann, Carl

Hagemann, Hans Carl

Hertz, Michael

Hoffmann, Hannsjürgen

Horbert, Joseph

Kohlmann, Dr. Michael

Kühn, Jochen

Maciejewski, Hans-Dieter

Mahlberg, Helmut W.

Oberkersch, Erich

Pickel, Dr. Peter

Pütz, Michael P.

Schäufele, Wolfgang

Schmitz, Heinz

Schönfeldt, Wolf Günter

Speth, Thomas

Stähler, Dr. Erhard

Versteegen, Josef

Wolters, Wilfried

Mitglieder

Stand 3. Oktober 2016

PRÄSIDENT

Wolters, Wilfried

EHRENPRÄSIDENTEN

Assenmacher, Bernd

Hagemann, Hans Carl

EHRENMITGLIEDER

Ahlbach, Hans-Georg

Bittmann, Lutz

Blömer, Richard

Iljiev, Ilija

Kreuz, Wally

Maciejewski, Hans-Dieter

MITGLIEDER

A

Adar, Orhan

Albrecht, Frederik

Albrecht, Jörg

Albrecht, Petra

Albrecht, Pia

Alvermann, Jörg

Alvermann, Silvia

Ansorge, Nina

Auer, Max

B

Becker, Peter-Richard

Becker, Svenja

Beier, Wilhelm

Bellen, Monica van

Bermann, Cedric

Bermann, Kurt,

Betten, Wolfgang

Bezner, Marianne

Bialluch, Dr. Andreas

Binnewies, Professor Dr. Burkhard

Blank, Ursula

Bläser, Manfred

Bley, Frank

Blum, Ingo

Bodinka, Ulrike

Börsch, Heidi

Börsch, Walter

Boschmanns, Timm

Brambach, Andrea

Brambach, Gregor

Burkhardt, Claudia

Buryta, Gerda

C

Camporeale-Ernst, Roxanne

Conzen, Joachim

Conzen, Yvonne

Cremer, Claus

Cremer, Ralf

D

Dethloff-van Bellen, Patrick
Deubner, Kay
Dietrich, Alexandra G.

E

Eismar, Philipp Benno
Eißner, Alexander
Engelhardt, Ulrike
Ernst, Dr. Stefan

F

Fendel, Andrea
Fendel, Andreas
Fiedler, Swen
Fietz, Rainard
Freidank, Jürgen
Frings, Marianne
Fuchs, Gabriele
Fünger, Hanna

G

Gadecke, Bettina
Gadecke, Horst
Genster, Stefan
Gerlach, Dr. Petra
Geschwind, Thomas
Gesell, Dr. Harald
Granrath, Detlef
Gühlen, Andrea

H

Haas, Heinz-Werner
Hagedorn-Betten, Karin
Hagemann, Carl
Hagemann, Josi

Hagemann, Lucas
Hagemann, Patricia
Hagemann, Ricarda
Hammer, Josef
Hanke, Anita
Hardt, Heide
Hartbaum, Christopher
Hartbaum-Auer, Ulla
Heinemann, Sandra
Hermanns, Manfred
Hertz, Michael
Hess, Diane
Heuermann, Ulrike
Hindrichs, Fred
Hindrichs, Monika
Hoffmann, Angelika
Hoffmann, Hannsjürgen
Holz, Margarete
Horbert, Joseph

I

Ibald, Heike

J

Jägers, Peter
Jonas, Miriam
Jonas, Roswitha
Jürgens, Sven

K

Kayser, Kathrin
Kellerhoff, Andrea
Kempf, Achim
Kempis, Hermann J.
Kempnich, Henrike

Kentgens, Gisela
 Kentgens, Mareike
 Kiel, Professor Dr.-Ing. Jürgen
 Kiel, Ilse
 Kiel, Jochen
 Kiel, Julius
 Kiel, Vieth-Peter
 Kleinen, Benjamin
 Kleinsorgen, Maximilian von
 Kleinsorgen, Sarina von
 Klesper, Detlef
 Klesper, Ute
 Knieps, Ingrid
 Koecke, Philipp
 Köhli, Kai
 Kohlmann, Dr. Michael
 Krause, Andreas
 Kreuser, Werner
 Kroll, Steffi
 Kuchta, Christina
 Kügeler, Bernd
 Kühn, Jochen
 Küpper, Angelina
 Küpper, Sabrina
 Küppers, Helmut
L
 Landgraf, Gerda
 Lappé-Lenz, Andrea
 Laurs, Achim
 Lautenschläger, Marlene
 Lautenschläger, Willi
 Legendre, Lisa Marie

Lenz, Jürgen
 Liély, Anke
 Lucky Kids
M
 Mahlberg, Helmut W.
 Meckenhäuser, Marianne
 Merbeck, Thomas
 Merkle, Dr. Emanuel
 Michels, Oliver
 Mück, Frank
 Müller, Brigitta
 Müller-Saran, Marcus
N
 Noack, Thomas
O
 Oberkersch, Erich
P
 Paaßens, Lutz
 Pakalski-Kurte, Erik
 Pasch, Gregor
 Pickel, Alexander
 Pickel, Maximilian
 Pickel, Michael
 Pickel, Dr. Peter
 Pickel, Sebastian
 Ploeg, Marc van der
 Plug, Martin-Josef
 Potthoff, Daniela
 Prinz, Bärbel
 Pütz, Annette
 Pütz, Michael P.
 Pütz, Anna Christina

Pütz, Ella Josephine

Pütz, Julian P.

Pütz, Cathrin

Pütz, Milan

R

Rackey, Joachim

Raski, Bianca

Reimer-Krause, Maria

Ressiga-Wissmann, Karen

Reymer-Cremer, Dagmar

Richter, Brigitte

Ring Lindenthaler Geschäftsleute e. V.

Rippl, Tetyana

Rosanski, Anneliese

Rosanski, Franz

Roth, Anja

Roth, Uwe

Rüschén, Bernadette

Rüschén, Thomas

S

Saad, Wagih

Schall-van Bellen, Jennifer

Schall-van Bellen, Kristin

Schäufele, Wolfgang

Schauer, Dr. Verena

Schepers, Sybille

Schepers, Ulrich

Scherner, Christa

Schiedermeier, Walter

Schier, Petra

Schmeiser, Ella

Schmeiser, Dr. Stefanie

Schmeiser, Dr. Tim

Schmitt, Sabine

Schmitz, Anna Karina

Schmitz, Eva Susanne

Schmitz, Dr. Jürgen

Schmitz, Heinz

Schmitz, Nicole

Schmoll-Körner, Brigitte

Schnaars, Marcel

Schnaars, Sabine

Schneefeld, Nicole

Scho-Antwerpes, Elfi

Schönauf, Professor Dr. med. Eckhard

Schönauf, Magitta

Schönfeldt, Wolf Günter

Schoser, Dr. Franz

Schoser, Dr. Martin

Schreiner, Robert

Schültke, Carolin

Schürmanns, Gabriele

Schwab, Dr. Otmar

Schwarz, Dr. Alexander

Seebode, Dr. Frank

Seebode, Trixi

Seelhorst, Andrea

Sonntag, Käthe

Speth, Elke

Speth, Thomas

Spitau, Marco

Spitau, Mariella

Springer, Heino

Springer, Jutta

Spürkmann, Dr. Sonja
 Stähler, Dr. Erhard
 Stenschke, Dr. Frank
 Stienecke, Waltraut
 Stollenwerk, Sabine
 Strosahl, Doreen
 Stupp, Sylvia

T

ten Thij, Jan
 ten Thij, Thomas
 Thorn, Mark
 Tintner, Caroline
 Tintner, Emilia
 Tintner, Erika
 Tintner, Dr. Heinfried
 Tintner, Luisa
 Tintner, Regine

U

Ungermann, Carina

V

Versteegen, Josef
 Versteegen, Monika
 Voigtlaender, Stephanie
 Vosen, Hans-Dieter
 Vosen, Sophia
 Voß, Theresa

W

Weber, Benedikt
 Weber, Claudia
 Weber, Uwe
 Wegner, Markus
 Wegner, Roland

Welchering, Heiner
 Werner, Jürgen
 Werner, Justus
 Werner, Lydia
 Werner, Marius
 Westermann, Richard
 Wilhelm, Andreas
 Winterberg, Susanne
 Wischnitzki, Anne
 Wolf, Andreas
 Wolters, Christa
 Wolters, Tanja
 Wurst, Jürgen

Z

Zander, Jörg Josef
 Zander, Kerstin
 Zimmermann, Gregor
 Zimmermann, Marlies
 Zimmermann, Olaf
 Zimmermann, Susanne
 Zingsheim, Christian
 Zitzke, Evelyn
 Zöller, Antje
 Zöller, Leonie
 Zöller, Mona
 Zöller, Oskar
 Zöller, René





Ahlbach & Peters

BestattungsTradition seit 1900

Ausführung aller Bestattungsarten
Überführungen im In- und Ausland
Erledigung der Formalitäten

Wir bieten bewährte Sachkunde und Erfahrung

Inh. Hans-Georg Ahlbach
Kempener Str. 13 • 50733 Köln
Telefon (02 21) 9 72 62 52
Telefax (02 21) 9 72 62 54

www.ahlbach.de
ahlbach-peters@netcologne.de

Bestattungen Manns
Seit 1920 Köln-Porz

Gerh. Christ Bestattungen
Seit 1896 Köln-Niehl



UNVERGESSEN

Altwicker, Werner	Kreuz, Franz-Josef
Aprath, Werner	Kühn, Marion
Asmus, Karin	Lambertz, Elisabeth
Bausinger, Willy	Lambertz, Erwin
Bossinger, Irma	Leger, Eberhard
Bossinger, Josef	Leger, Gretel
Buryta, Josef	Lohmaier, Adolf
Conin, Rudi	Macherey, Hannelore
Dietz, Carl	Miesen, Peter
Eich, Karl-Günther	Moldan, Rudi
Eichhorst, Peter	Sarholz, Walter
Engels, Hilde	Schmitz von Arciszewski,
Engels, Heinz	D.D.J. Baroness
Eschenbach, Leonore	Schleusener, Joachim
Fischer, Alfred	Schütz, Elke
Göddertz, Ewald	Stähler, Uta
Hachenberg, Hans	Rücker, Klaus
Hallmann, Günter	Teufel, Richard
Henseler, Paul	Trevisany, Gisela
Hirnstain, Robert	Trevisany, Günter
Holz, Helmut	Wiebel, Franz
Isselhard, Wolf	Wolff, Manfred
Kemper, Bruno	Wolters, Michael
Kentgens, Walter	Zanger, Josef

Wir werden die Verstorbenen nicht vergessen.





Decksteiner Mühle

Gasthaus & Biergarten

*Eine überzeugende Symbiose
von Tradition und Moderne*

- Attraktive Küchenangebote
- Wunderschöner Biergarten
- Veranstaltungen jeder Art

Gleueler Str. 371 · Köln-Lindenthal
Telefon: 43 38 44 www.decksteiner-muehle.de
Täglich ab 12.00 Uhr geöffnet

Emons



Besser ans Ziel kommen!

Ihr Partner für weltweite Spedition & Logistik

Vorstand & Ansprechpartner/innen



Wilfried Wolters

PRÄSIDENT

wilfried.wolters@alt-lindenthal.de



Carl Hagemann

1. VORSITZENDER

carl.hagemann@alt-lindenthal.de



Karin Hagedorn-Betten

SCHATZMEISTERIN

karin.hagedorn-betten@alt-lindenthal.de



Reinard Fietz
SCHRIFTFÜHRER



Gregor Brambach
LEITER ORGANISATION
gregor.brambach@alt-lindenthal.de



Michael Pütz
VIZEPRÄSIDENT, ROSENMONTAGSZUG
michael.puetz@alt-lindenthal.de



Dr. René Zöller
SENATSPRÄSIDENT
rene.zoeller@alt-lindenthal.de

Wolf Günter Schönfeldt
PROGRAMMGESTALTER
wolf.schoenfeldt@alt-lindenthal.de



Benedikt Weber
JUGENDBETREUER
benedikt.weber@alt-lindenthal.de



Martin Plug
BEISITZER
martin.plug@alt-lindenthal.de



Regine Tintner
BEISITZERIN
regine.tintner@alt-lindenthal.de





Erich Oberkersch

GESCHÄFTSSTELLE

erich.oberkersch@alt-lindenthal.de



Peter Pickel

UNTERSTÜTZUNG VEREINSFÜHRUNG/ORGANISATION

peter.pickel@alt-lindenthal.de



Dr. Sonja Spürkmann

PRESSE

sonja.spuerkmann@alt-lindenthal.de

Vorverkauf

KARTENZENTRALE DER GESELLSCHAFT

Tel 0221 943 90 22, kartenzentrale@alt-lindenthal.de

Sessionsorden 2017



Den aktuellen Sessionsorden können Sie für 50,- EUR auf unseren Veranstaltungen erwerben, den Damenorden für 25,- EUR.

Bitte sprechen Sie einfach unsere Mitglieder an. Um alles weitere kümmern wir uns für Sie.

*Maht üech Spass un Freud su lang et zeit,
denn wä lang levo, sterv spät.*

Ihr Lindenthaler Bestattungshaus seit 1898 in der Familie

Silke Seiler-Busch Bestattungen

Lindenthalgürtel 41 direkt am Markt vor der Roten Kirche
(Paul Gerhardt Kirche)
Telefon rund um die Uhr 0221-402994

Metzmacher
wohlfühlbäder - energiesparende heizsysteme - service

Venloer Str. 607 50259 Pulheim

T: +49 (0) 2238 / 2830

F: +49 (0) 2238 / 15258

info@metzmacher-pulheim.de
www.metzmacher-pulheim.de

Inserenten

Ahlbach & Peters	148
Airport Köln Bonn	U3
August Kleine, Bad & Duschen	128
Bethmann Bank	2
Brauckmann Bauausführungen	132
Busch Bestattungen	156
Cremer Sanitär	159
Decksteiner Mühle	150
Domstadtkinder	158
Dorint Hotel	18
Emons Spedition	150
Engler Brandschutz	98
Gaffel Privatbrauerei	59
Go GmbH	47
Hagemann Rechtsanwälte	48
Heinemann Bäckerei	120
Heinze GmbH.....	131
Karnevalsmuseum	U3
Kloster-Apotheke.....	162
Köln Total	108
Kölner Bank	109
Lindenthaler Tierpark	124
Lingohr Elektro.....	110
Marco Spitau Mineralölhandel und -transporte	20
Merkur Apotheke	128
Metzmacher Bad & Heizung	156

Mück Glaserei	159
Müller Optik	19
Netcologne	92
Rhein Energie	160
Santander Consumer Bank	84
Scherschel Ingenieurbüro	109
Sparkasse Köln Bonn	19
Tracerlab	102
Uni Klinik Köln Reha	44
W. Krafft Iso GmbH	98
Wolters Bimmelbahnen	U2
Zahngesundheit Frechen	110
ZDV Zentraler Dombau Verein.....	43

domstadtkinder

Die Kölner Puppenmanufaktur

Annette Pütz

www.domstadtkinder.de



Ihr Team



Ralf Cremer GmbH

Nagelschmiedgasse 4
50827 Köln-Bickendorf
Tel. 0221 / 530 14 46
Fax. 0221 / 530 61 67

Reparaturverglasung

Glashandel

Spiegel

Ganzglaslüren

Duschkabinen

Glasschleiferei

Bildereinrahmung

Dachverglasung

Kunstglaserei

Umglasungen

Frank Mück Glaserei



Vitalisstraße 363
50933 Köln (Müngersdorf)
Telefon (0221) 491 23 13
Telefax (0221) 491 16 76

Alaaf aus der Jeckdose.

Da simmer dabei.

Genug Energie für die tollen Tage:
Wir wünschen allen Jecken eine
super Session.





Startseite

Karnevals-Gesellschaft

Veranstaltungen

Jetzt! Einsingen!

Bildergalerien

Aktuelles / Presse

Kontakt

Theatergruppe

KKG Alt-Lindenthal e.V.

Em Fastelovend zo Hus



KKG Alt-Lindenthal online

Die KKG Alt-Lindenthal hat einen tollen Internetauftritt! Schauen Sie doch einfach unter www.alt-lindenthal.de vorbei.

Hier finden Sie interessante Informationen über unsere Gesellschaft. Es wird farbenfroh mit wunderbaren Bildern an schöne Momente aus den vergangenen Sessionen erinnert sowie über Veranstaltungen, viele weitere Aktivitäten der Gesellschaft, Presseberichte und aktuelle Termine informiert. Sie können auch online Karten für unsere Sitzungen bestellen und Kommentare abgeben.

Und auf Facebook www.facebook.com/altlindenthal werden Sie natürlich ebenfalls über alle Neuigkeiten rund um die KKG Alt-Lindenthal informiert.

Viel Spaß beim Entdecken unseres Internetauftritts!

KLOSTER-APOTHEKE

Ihr kompetentes Team in allen Gesundheitsfragen!

Öffnungszeiten:

Mo. 8.30 - 13.30 14.30 - 18.30

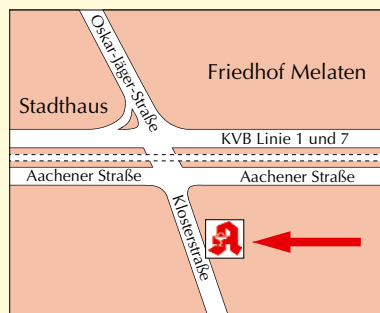
Di. 8.30 - 13.30 14.30 - 18.30

Mi. 8.30 - 13.30 14.30 - 18.00

Do. 8.30 - 13.30 14.30 - 18.30

Fr. 8.30 - 13.30 14.30 - 18.30

Sa. 9.00 - 13.00



Zufahrt nur von der Aachener Straße!



Klosterstraße 105 · 50931 Köln-Lindenthal
Telefon 0221 403578 · Telefax 0221 4069420
www.kloster-apotheke-koeln.de
info@kloster-apotheke-koeln.de

Neue Mitglieder sind uns herzlich willkommen!

Aufnahmeantrag
Mitgliedschaft in der Kölner Vermögensgesellschaft Alt-Lindenthal e.V.

Bitte versehen Sie diesen Aufnahmeantrag mit unserer Geschäftsstelle.

KKG Alt-Lindenthal e.V.
Franzstr. 73, 50935 Köln
Telefon: 0221 353 333 04 11, Telefax: 0221 353 333 04 19
E-Mail: info@alt-lindenthal.de

Ich bitte um Aufnahme in die KKG Alt-Lindenthal e.V.:

Name Vorname

Elterngartner von (jungen Ehepartner auch Mitglied bei bzw. Aufnahmeantrag stellt)

Strasse

PLZ Ort

Geburtsdatum

Daruf

Telken

E-Mail Rundschreiben per E-Mail per Post
Eintragungen Mitgliedsanmeldung per E-Mail per Post

! Änderungen meiner Daten bitte ich selbstständig der Geschäftsstelle mit.

Hiermit bestätige ich die KKG Alt-Lindenthal e.V. schriftlich, den Mitgliedsantrag von z. B. 100,- € in 100 Einheiten 10,- € 100 gegenüber zu € 1000 Mitglied zu zahlen, in den Regeln zum 1.5. eines Jahres.

Anrede (Hr./Frau) M.D.

Betreff:

Datum Unterschrift

Ich werde empfohlen von

**Kölner
Kommunikations-
Gesellschaft**
Alt-Lindenthal e.V.

Möchten Sie sich bei uns engagieren oder die Gesellschaft einfach regelmäßig mit Ihrem Beitrag unterstützen? Einen Aufnahmeantrag erhalten Sie von unseren Vorstandsmitgliedern, bitte fragen Sie uns. Gerne können Sie uns auch eine Email senden, telefonisch oder per Fax mit uns Kontakt aufnehmen. Wir schicken Ihnen den Aufnahmeantrag umgehend zu.

*Geschäftsstelle der KKG Alt-Lindenthal e.V.
Erich Oberkersch, Franzstr. 73, 50935 Köln
Tel 0221 353 333 0411, Fax 0221 353 333 0419
info@alt-lindenthal.de, www.altlindenthal.de*

HERZLICHEN DANK,

an alle Inserenten, Förderer, Mitglieder und Freunde, die unser Sessionsheft unterstützt haben.

Ganz viel Spaß auf unseren Veranstaltungen und eine tolle Jubiläumssession 2016/2017!

Ihre KKG Alt-Lindenthal

IMPRESSUM

Herausgeber:	KKG Alt-Lindenthal e.V. Franzstr. 73, 50935 Köln, www.alt-lindenthal.de
Redaktion:	Regine Tintner, Claudia Weber
Konzept, Gestaltung:	Thomas Nowakowski
Fotos:	Fotostudio Coelln Coleur (www.coelln-coleur.de), Marcus Müller-Saran (www.mueller-saran.de)
Druck:	Lambertz + Scheer, GbR
Auflage:	1000 Stück
Copyright:	Das Sessionsheft und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.



**Zu jeder Zeit die Fünfte
Jahreszeit erleben.**



**Kölner
Karnevalsmuseum**



Offen für jede Jeck:

Informationen über unsere
Öffnungstage und individuelle
Führungen finden Sie im Web!

Kontakt

www.koelnerkarneval.de/museum

Eventhalle des Kölner Karnevals

Sie suchen einen Raum für besondere Feste?
Die Eventhalle des Kölner Karnevals bietet auf
500 qm eine einzigartige und stilvolle Atmosphäre.

Kontakt

E-Mail: veranstaltungen@koelnerkarneval.de
www.koelnerkarneval.de/museum/eventhalle



Immaterielles Kulturerbe
des Landes Nordrhein-Westfalen



[www.facebook.com/
koelnerkarneval.de](https://www.facebook.com/koelnerkarneval.de)



Kölner Karnevalsgesellschaft

Alt-Lindenthal e.V.

Alt-Lindenthal e.V. 1967



www.alt-lindenthal.de